

Inform

Zeitschrift der Fachschaft Informatik



Orientierungseinheit

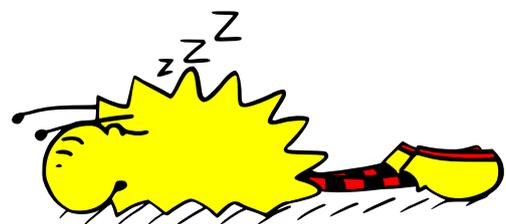
Damit du Bescheid weißt, wann was während der Orientierungseinheiten stattfindet, haben wir dir hier eine kleine Übersicht erstellt:

Zeitplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
09:00	Willkommen an der Uni				frei	
10:00	Infos Spannung Spiel und Spaß	Infos Spannung Spiel und Spaß	Infos Spannung Spiel und Spaß			
11:00				Brunch		
12:00						
13:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Bonn-Tour		
14:00	Infos Spannung Spiel und Spaß	Campus-Tour	Instituts Tour			
15:00						
16:00						
17:00		Fachschafts- sitzung	Spieleabend			
18:00						
19:00						

Inhaltsverzeichnis

		Wohnungssuche	50
Orientierungseinheit	2	Kneipen und Kulinarisches	52
Editorial	4	Danksagung	54
Checkliste zum Studienbeginn	5		
Die Fachschaft	6		
Veranstaltungstypen	8		
Dein Studium	10		
Stundenplan und Studienverlauf Informatik	13		
Das Lehramt	16		
Stundenplan und Studienverlauf Cyber Security	18		
Das Institut	21		
Teilzeitstudium Informatik	22		
Teilzeitstudium Cyber Security	23		
Nebenfächer	24		
Interviews mit deinen Profs	26		
eduroam	37		
Tools und IT-Services	38		
BASIS - Planer für dein Studium	40		
sciebo - die Campuscloud	42		
Gremien und Hochschulpolitik	43		
Das Semesterticket	45		
Ämter und Soziales	47		



Editorial

Wir freuen uns, dich an der Universität Bonn zu den Bachelor-Studiengängen Informatik und Cyber Security begrüßen zu dürfen. Dir geht es vermutlich wie vielen anderen Erstis, die schon gespannt auf die kommenden Tage/Monate/Jahre warten und sich fragen, was einen an einer Universität so erwartet.

Mit dieser Erstsemester-Inform möchten wir dir dabei helfen, die ersten Wochen an der Universität Bonn zu meistern und dir so viele Informationen wie möglich mit an die Hand geben, damit du dich in den kommenden Semestern nicht über etwaige Versäumnisse ärgern musst.

Sicherlich hast du schon endlos viele Fragen zum Ablauf und der Organisation deines Studiums. Wie lernt man am besten neue Leute kennen? Wo findet man die angesagtesten Locations in Bonn? Wo kann man am besten wohnen/schlafen/lernen/...? Auf die meisten deiner Fragen werden wir dir in dieser Zeitschrift Antworten liefern.

Eines möchten wir dir vorweg mit auf den Weg geben: „Keine Panik!“. **Offene Fragen werden in unserer Orientierungseinheit (OE) geklärt, die vom 4. Oktober bis zum 7. Oktober 2021 stattfindet. Start ist am 4. Oktober 2021 um 9:00 Uhr Hörsaal 2, Friedrich-Hirzebruch-Allee 5.** Wenn dann noch Unklarheiten bestehen, helfen wir dir in der Fachschaft gerne weiter. Schau doch einfach mal vorbei (sobald das Institut wieder geöffnet hat), wir freuen uns immer über Besuch (Raum 0.019). Bis dahin kannst du unsere Online-Sprechstunde besuchen oder uns einfach eine Mail schreiben. Wir wünschen dir viel Erfolg, viel Spaß und freuen uns darauf, dich bald zu treffen.

Deine Fachschaft Informatik



Checkliste zum Studienbeginn

Die Uni ist neu und unheimlich? Du weißt nicht genau was du alles noch machen musst und womit du am besten anfängst? Aus diesem Grund haben wir eine kurze Checkliste zusammengestellt, welche dir den Start in dein Studium erleichtern soll. Wenn du irgendwelche Abkürzungen oder Ausdrücke nicht verstehst, findest du diese (hoffentlich) im Hochschulwörterbuch auf unserer Webseite. Manche Punkte sind dieses Semester natürlich nicht sinnvoll in Präsenz abzuhaken, fast alles sollte aber auch online verfügbar sein.

Deine Uni-ID einrichten

Deine Uni-ID wurde dir mit den Semesterunterlagen zugeschickt und muss von dir freigeschaltet werden. Erst dann empfangst du in deinem Uni-Mailpostfach Nachrichten vom Institut und kannst an der Online-Lehre teilnehmen. Besonders aktuell ist es sehr wichtig, dass du diese Mailadresse lesen kannst und das auch regelmäßig tust. Auf Seite 40 und 38 erklären wir dir, was dafür zu tun ist.

Informatik-Account anlegen

Neben den universitätsweiten Diensten gibt es noch ein paar Instituts-Dienste, für die du einen speziellen Account brauchst. Näheres dazu auch auf Seite 38.

In die Fachschaft gehen

Dieses Semester zwar etwas schwierig, aber du kannst gerne in unsere Online-Sprechstunde in den ersten zwei Vorlesungswochen kommen, um deine Fragen zu stellen, oder einfach mal mit dienstälteren Studis zu quatschen. Ansonsten kannst du uns immer gerne eine Mail schreiben. Genaueres über die Fachschaft und wie du bei uns mitarbeiten kannst erfährst du auf Seite 6.

Wohnung besorgen

Wenn du zum Studieren nach Bonn ziehen willst, gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Wohnung zu finden. Mehr dazu im Artikel auf Seite 50. Dabei nicht das Ummelden vergessen! Näheres dazu auf Seite 47

Hochschulsport-Programm besorgen

Im Angebot des Hochschulsports findest du Sportangebote von A wie Aerobic bis Z wie Zumba. Da die Anmeldefristen oft schon in den Ferien beginnen und die Kurse schnell voll sind, solltest du dich möglichst früh anmelden. Siehe dazu auch im Internet unter: <https://www.sport.uni-bonn.de>.

Sozialbeitrag überweisen

Der Sozialbeitrag im Wintersemester 2021/22 beträgt 315,06 Euro. Den Überweisungsträger erhältst du bei der Einschreibung. Nach der Überweisung des Beitrags bekommst du deinen Studierendenausweis zugeschickt, den du wegen des Tickets am besten gleich ausschneidest und einsteckst. Mehr zum Semesterticket auf Seite 45.

BAföG-Antrag stellen

BAföG-Beratung im AStA und beim Studierendenwerk besuchen. BAFöG-Antrag beim BAFöG-Amt stellen, sobald du eingeschrieben bist. Dazu findest du auf Seite 47 Genaueres.

Mensa

Hol dir eine Mensa Karte in der Nassestraße oder in der Campo-Mensa.

Mailingliste abonnieren

Die Fachschaft bietet die Mailinglisten fs-news, jobboerse und eventboerse an, die für dich interessant sein könnten. Anmelden kannst du dich auf unserer Website:

<https://www.fachschaft.info/service/maillinglisten/>.

Die Veranstaltungen besuchen

Deine Vorlesungen beginnen am Montag, den 11. Oktober 2021. Mehr über das Studium ist auf Seite 10 zu lesen, über die verschiedenen Veranstaltungstypen auf Seite 8, und deinen Stundenplan findest du auf Seite 13 (Info) oder Seite 18 (Cyber Security).

Keine Panik kriegen

Nicht abschrecken lassen! In die Fachschaft gehen! Wahrscheinlich wird dich früher oder später der sogenannte Matheshock ereilen. Tröste dich: Im Nachhinein ist alles meist klarer, außerdem ist Mathe im Laufe des Studiums doch noch wichtig.

Die Fachschaft

Fachschaft? Was ist das?

Sicherlich hast du, während du das hier liest, aber spätestens während unserer Orientierungseinheit (OE), schon öfters von der Fachschaft gehört. Falls du aber bis jetzt immer noch nicht so ganz genau weißt, was die „Fachschaft“ ist, haben wir hier eine kleine Erklärungshilfe für dich. Denn abhängig vom Zusammenhang hat das Wort „Fachschaft“ (FS) mehrere Bedeutungen, die wir dir hier erläutern möchten:

Fachschaft = Alle Studierenden eines Fachbereichs. Also bist auch du Teil der Fachschaft Informatik!

Fachschaft = Die aktiven Fachschaftler. In der Fachschaft darf jeder mitmachen bzw. gehört im Grunde schon dazu. Wenn du dich entscheidest, in der Fachschaft aktiv zu werden, gibt es viele Bereiche, in denen wir deine Hilfe gebrauchen können und in denen du dich einbringen kannst. Zum Beispiel finden wöchentlich unsere Sitzungen im Raum 0.016 statt, zu denen wir dich gerne einladen um mit zu diskutieren oder auch nur zuzuhören. Jedes Jahr im Sommersemester finden die Fachschaftswahlen statt. Gewählt werden die 11-19 Mitglieder der Fachschaftsvertretung (FSV). Diese Wahl ist natürlich kein Muss und du kannst auch ohne gewählt zu sein zur Fachschaft „gehören“.

Fachschaft = Der Fachschaftsraum. Wenn man sich zum Lernen verabredet oder einfach einen Treffpunkt braucht, kann „Fachschaft“ auch einfach nur unsere Räumlichkeiten bedeuten. Unser Raum ist im Moment im Foyer des Informatikgebäudes Raum 0.019. Dieser Raum wird auch oft einfach „Fachschaft“ genannt. Hier findet der Anwesenheitsdienst statt. Die Öffnungszeiten des Raumes findest du auf der Fachschaftshomepage.

Was macht die Fachschaft Informatik?

Diese Ersti-Info, die du gerade in den Händen hältst, ist Teil unserer Erstsemesterarbeit. Dazu gehört auch die OE im Oktober, die Ersti- und Sommersemesterfahrt in die Eifel und natürlich viel Beratung für Studienanfänger (Auch wenn das die nächste Zeit wohl nichts wird mit den Fahrten). Während des Semesters sind wir möglichst jeden Tag für dich da und versuchen, dir bei allen Sorgen, Nöten und Problemen rund ums Studium zu

helfen. Dafür haben wir den so genannten **Anwesenheitsdienst (AwD)**. Während des AwDs ist in der Fachschaft immer jemand für dich da, um dir Fragen zum Studium zu beantworten, bei Problemen mit Dozierenden weiterzuhelfen oder einfach gemeinsam eine kalte Kola oder Kaffee zu trinken. Der AwD findet im Semester Montag bis Freitag um die Mittagszeit statt (die genauen Zeiten hängen aus). In den Semesterferien gelten abweichende Zeiten. Aber auch sonst sitzt oft jemand von uns im Fachschaftsraum. Anfragen per E-Mail an fs@fachschaft.info beantworten wir natürlich auch gerne!

Zudem befinden sich diverse Geräte, die du nutzen kannst, bei uns im Raum. Darunter fällt eine Ringbinde-Maschine, mit der du Skripte bis zu 200 Seiten binden kannst. Auch ein Laminiergerät ist vorhanden, falls du etwas einlaminiert willst. Die Verbrauchsmaterialien werden von uns zum Selbstkostenpreis abgegeben. Der absolute Renner ist aber unsere Sammlung von **alten Klausuren**. Diese kannst du bei uns in der Fachschaft anschauen, um dich bestmöglichst auf die Klausuren vorzubereiten. Eine Liste aller vorhandenen Altklausuren findet sich auch auf unserer Website. Zu guter Letzt kannst du bei uns auch Getränke wie Kola oder ClubMate bekommen.

Wenn man über das Studieren redet, kommt man irgendwann auch zu den **Partys**, an die man sich erinnert, nicht erinnert oder nicht erinnern will. Darüber hinaus gibt es in unregelmäßigen Abständen Spieleabende, Gamejams, Vorträge und andere Veranstaltungen. Und auch die müssen geplant und organisiert werden.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist aber unsere Funktion als **Politische Vertretung**. Das bedeutet, dass wir dich gegenüber den Profs, der Uni und der „großen“ Politik vertreten (siehe hierzu „Gremienarbeit“).

Gremienarbeit

In verschiedenen Gremien der Universität sind wir deine Interessenvertreter. Weitere Informationen zur Hochschulpolitik und zu den universitären Gremien findest du im Artikel auf Seite 43. Hier das Wichtigste:

Prüfungsausschuss (PA) Der PA beschäftigt sich mit Prüfungen und Allem, was dazu gehört, zum Beispiel Anträge, Sonderregelungen, Prüfungsordnungen und -änderungen. Solltet du mit

einer Klausur oder Zulassungskriterium unzufrieden sein, ist dies die richtige Anlaufstelle.

Fachkommission In der Fachkommission werden alle Beteiligten, also Professoren, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter und natürlich die Studierenden von Angelegenheiten, die sie betreffen, unterrichtet. Alle Entscheidungen von institutsinternen Gremien müssen hier nochmals beschlossen werden.

Qualitätsverbesserungsmittelkommission (QMK) NRW stellt als Ausgleich für die weggefallenen Studiengebühren die sogenannten „Qualitätsverbesserungsmittel“ zur Verfügung. Ein Teil davon kommt direkt im Institut an und wird von der QMK verteilt. Mit diesem Geld werden viele sinnvolle Dinge gemacht, zum Beispiel zusätzliche Übungsgruppen, mehr Rechnerarbeitsplätze, die Lernbetreuung, ...

In dieser Kommission haben wir Studierende die Mehrheit. Unsere Vertreter freuen sich immer über Vorschläge zur Verwendung der Mittel.

Infos in aller Form

Viele Informationen kannst du auch auf unserer Fachschafts-Homepage finden, diese erreichst du unter der URL: <https://www.fachschaft.info>. Zusätzlich kannst du dich auf unserem Mailverteiler „fs-news“ eintragen. Auf unserer Website ist auch die Vorlesungsumfrage (VLU) zu finden, die wir in Zusammenarbeit mit den Profs jedes Semester durchführen. Zudem gibt es mehrere Mailinglisten, auf der euch interessante Angebote zu Jobs, Veranstaltungen und Studien erreichen.

Warum machen wir das eigentlich?

Spaß! Es macht Spaß, mit den anderen Fachschäftlern zusammen an einem Projekt zu arbeiten und Veranstaltungen zu organisieren.

Etwas bewegen! Wir bewegen etwas. Wir bestimmen bei neuen Prüfungsordnungen, wie z.B. der Bachelorprüfungsordnung (BaPO), mit, diskutieren mit den Profs Ideen zur Verbesserung der Lehre und reden mit, wenn der Prüfungsausschuss über eine Beschwerde zu entscheiden hat.

Helfen können! Es tut gut, wenn wir den Studis bei einer Studienberatung weiterhelfen können. Wenn unsere Altklausuren den Leuten bei der Prüfungsvorbereitung helfen. Wenn man uns anspricht, ob wir nicht bei einem Problem mit einem Prof helfen könnten.

Kontakte knüpfen Die Fachschaft ist ein geselliger Ort. Hier kann man auf dem Sofa einen Tee trinken, sich unterhalten oder ein Spiel ausleihen, um zwischen den Vorlesungen eine Runde im Foyer zu spielen.

Kann ich das auch? Ja, sicher! Wir freuen uns über jeden, der bei der Fachschaft mitmachen möchte. Komm einfach mal zur Fachschaftssitzung vorbei und schau dir an, was wir da so machen. Es ist auch kein Problem, wenn du das Gefühl hast, dass du jetzt noch nicht den Durchblick hast, wie das alles genau funktioniert. Das alles ergibt sich bei der Mitarbeit in der Fachschaft automatisch. Wir helfen dir, wo wir können, und werden niemanden bei der Fachschaftsarbeit alleine im Regen stehen lassen. Du kannst aber auch gerne einfach so in die Fachschaft kommen ohne gleich irgendwelche Aufgaben übernehmen zu wollen.

Deine Fachschaftler



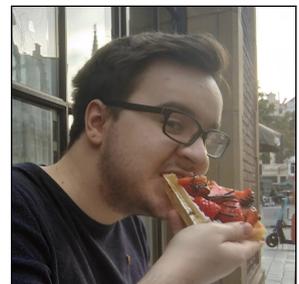
Bettina



Dominik



Rahel



Jonas

Veranstaltungstypen

In den ersten vier Semestern hörst du hauptsächlich Pflichtmodule. Dein Stundenplan besteht jedoch nicht nur aus Vorlesungen, sondern auch aus Übungen. Später im Studium kommen noch Seminare und Praktika hinzu. Dieser Artikel gibt dir einen kleinen Überblick, was du dir unter den verschiedenen Modultypen vorstellen kannst.

Vorlesungen

Vorlesungen finden meist in einem Hörsaal statt; falls du so einen Raum schon einmal von innen gesehen hast, kannst du dir vielleicht vorstellen, wie eine Veranstaltung da abläuft. Vorne steht jemand, der einen langen Monolog hält, Powerpoint-Präsentationen vorführt und zwischendurch vielleicht etwas an die Tafel schreibt. Ihm oder Ihr gegenüber sitzen viele Studis, die zuhören und mit-schreiben. So ist es meist, aber so muss es nicht sein. Wenn du den Mut aufbringst, sofort zu fragen, sobald du etwas nicht verstehst, kann so eine Vorlesung ganz anders aussehen. Es kann sich ein Gespräch entwickeln, bei dem niemand das Gefühl zu haben braucht, der oder die einzige Dumme zu sein, weil alle anderen rundherum alles verstehen. Das ist eine ernste Gefahr – es dauert nämlich häufig ziemlich lange, bis man merkt, dass die anderen in der Vorlesung auch nichts verstehen. Deshalb ist es wichtig, Fragen zu stellen und nicht zu versuchen, alles alleine zu machen.

Du wirst in den Vorlesungen ständig vor dem Problem stehen, entweder mitzuschreiben oder den Ausführungen der Dozierenden zu folgen. Beides gleichzeitig ist meist unmöglich. Dazu folgender Tipp: Schließ dich mit anderen zu einer kleinen Gruppe zusammen, schreibt abwechselnd mit und kopiert dann die Mitschriften voneinander. Sollte es die Folien vorher im Netz geben, bietet es sich an, diese vorher auszudrucken oder aufs Tablet zu ziehen und während der Vorlesung Notizen zu machen. Arbeite die Vorlesungen zusammen mit deiner Gruppe nach und erklärt sie euch gegenseitig, besprecht eure Probleme, löst gemeinsam die Übungsaufgaben!

Oft empfiehlt der/die Dozierende auch Bücher zu der Vorlesung, oder es gibt Skripte dazu. Es ist nicht sehr empfehlenswert, sofort in den nächsten Buchladen zu springen und dort die Regale leer zu kaufen. Schau erst mal in der Bibliothek vorbei, ob es diese Bücher nicht auch auszuleihen gibt und frag ruhig mal in der Fachschaft nach, ob sie wirklich hilfreich sind. Wenn du die Zulassung zur Prüfung bekommst, normalerweise durch Bearbeiten der Übungsaufgaben, kannst du an der entsprechenden Modulprüfung teilnehmen. Bei den Pflichtmodulen ist dies meist eine Klausur,

bei Wahlpflichtmodulen häufig eine mündliche Prüfung. Im Gegensatz zu Seminaren, Praktika und einigen Übungen besteht in Vorlesungen normalerweise keine Anwesenheitspflicht.

Übungen

Übungen (oder auch Tutorien genannt) gehören eng zu den Vorlesungen. Sie bieten dir Gelegenheit, den Stoff der Vorlesung selbst anzuwenden und zu vertiefen. Dazu werden theoretische Übungsaufgaben und praktische Programmieraufgaben zur Vorlesung gestellt, die in kleinen Gruppen von zwei bis drei Studis oder alleine gelöst werden sollen. Hierdurch sollen Teamwork und wissenschaftliche Arbeitsmethoden eingeübt werden. Bei dem Umfang der gestellten Aufgaben ist eine Arbeitsteilung sowieso anzuraten. Außerdem geht's zusammen leichter und macht mehr Spaß, als sich alleine durchs Studium zu kämpfen. Diese Aufgaben werden abgegeben und von deine:m Tutor:in korrigiert, in der nächsten Übungsstunde zurückgegeben und besprochen. Wenn du regelmäßig an den Übungsgruppen teilnimmst, ebenso regelmäßig Lösungen abgibst und genügend Punkte erhältst (meist 50 Prozent der möglichen Punkte), bekommst du dafür die Zulassung zur Abschlussklausur.

Tutor:innen oder Übungsleiter:innen sind Studis, die sich gut mit dem entsprechenden Stoff auskennen und dir deine Fragen beantworten. Du kannst übrigens „du“ zu ihnen sagen, auch wenn sie eventuell schon ihren Bachelor, Master oder sogar ihren Doktor in der Tasche haben. Die Übungsgruppen bestehen aus etwa zwanzig Studis (manchmal mehr, manchmal weniger) und sind tatsächlich zum Nachbereiten der Vorlesung gedacht. Wenn dein:e Tutor:in einfach nur die Übungsaufgaben vorrechnen will und du etwas anderes von der Übungsstunde erwartest, fordere dein Recht ein! Für die Übungen werden meist mehrere Termine angeboten, zwischen denen man sich in der ersten Veranstaltung der zugehörigen Vorlesung entscheiden muss. In der zweiten Vorlesungswoche geht es dann meist mit den Übungen los.

Praktika

Bei Praktika muss hier unterschieden werden: Zum einen gibt es das **Programmierpraktikum**, konkret das Praktikum „Objektorientierte Softwareentwicklung“ im zweiten Semester. Hier sollst du in einer kleinen Gruppe mit anderen Studis über das Semester mehrere Programmierprojekte erstellen, quasi wie kleine Projektgruppen.

Zum anderen gibt es das **Betriebspraktikum** im Cyber Security Bachelor, bei dem du 6 Wochen lang in einem Betrieb mit Schwerpunkt Cyber Security arbeitest und anschließend einen Praktikumsbericht schreibst. Das Praktikum ist angesetzt für die vorlesungsfreie Zeit, wenn du aber eh schon einen Job hast, der thematisch passt, kannst du auch beantragen, das anrechnen zu lassen und musst dann nur noch den Bericht schreiben.

Projektgruppen

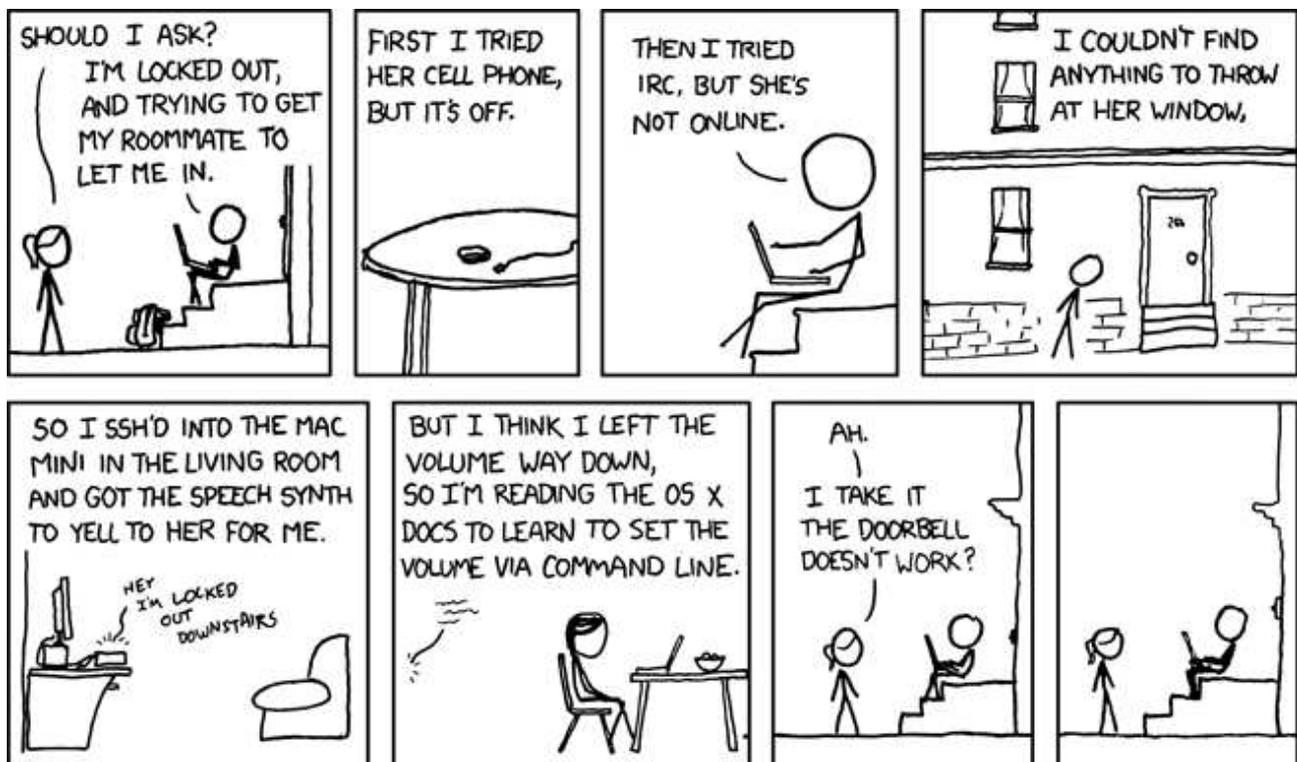
In einer Projektgruppe bekommt ihr eine individuelle Aufgabenstellung. Neben einem Einführungsvortrag werdet ihr in einem kleinen Team ein größeres Projekt bearbeiten und abschließend eure Resultate präsentieren. Eine obligatorische Pro-

jektgruppe findet nach Regelstudienplan im 5. Semester statt und geht dann im 6. Semester meist in die Bachelorarbeit über. Daher solltest du dich rechtzeitig um einen Platz kümmern und dir Gedanken machen, in welchem Gebiet du deine Abschlussarbeit schreiben willst.

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist der krönende Abschluss deines Studiums. Mit ihr kannst du zeigen, dass du es richtig drauf hast. Sie setzt eine erfolgreich abgeschlossene Projektgruppe voraus, muss thematisch aber nicht zwangsweise zu dieser passen. Ziel ist es ein vorgegebenes Thema nach wissenschaftlichen Maßstäben zu erarbeiten, zu beschreiben und in einer abschließenden Präsentation vorzustellen.

Auch wenn es möglich ist, sich vom Prüfungsausschuss ein Thema und Betreuer zuteilen zu lassen, ist der Regelfall, dass sich ein Studierender nach fünf Semestern eine:n seine:r Profs aussucht und mit dieser/m zusammen ein Forschungsgebiet und Thema wählt. Es lohnt sich im Verlauf des Studiums die Augen offen zu halten, welche Forschungsbereiche hier am Institut dich besonders interessieren.



„I'm An Idiot“, Quelle: xkcd.com/530/

Dein Studium

Wenn du die erste Woche und damit die Orientierungseinheit (OE) rum hast, wirst du schon eine ganze Menge mehr wissen, längst nicht mehr so ahnungslos vor dem Studienbetrieb stehen und schon ein paar Leute aus deinem Semester kennen. Dann kann es auch richtig losgehen mit den Vorlesungen und Übungen. Davon hast du drei Stück. Aber lass dich vom anonymen Vorlesungsbetrieb, der auch für viele andere neu ist, nicht kleinkriegen. Und wunder dich vor allem nicht, wenn du schon nach kurzer Zeit den Eindruck hast, nur noch Bahnhof zu verstehen. Erstens geht es den anderen genauso und zweitens gewöhnt man sich mit der Zeit an diesen Zustand.

Module

Der Bachelor ist ein sogenannter „modularisierter“ Studiengang. Das heißt, du legst deine Prüfungen „studienbegleitend“ ab, also in zeitlicher Nähe zu den Lehrveranstaltungen, genauso wie auch in der Schule. Vorlesung, zugehörige Übungen und abschließende Prüfung bilden also ein „Modul“. Neben Vorlesungen gibt es noch weitere Modultypen (siehe Seite 8).

Für jede bestandene Prüfung gibt es Leistungspunkte (LP) bzw. Credit Points. Wenn du genug davon gesammelt hast, hast du dein Studium erfolgreich abgeschlossen. Außerdem gibt es für jede Prüfung noch eine Note. All diese Noten zusammen bilden dann nachher deine Gesamtnote.

Durch die Modularisierung wird nicht nur eine Reduzierung der Studienzeiten erhofft, sondern durch die normierten Leistungspunkte wird auch ein internationaler Vergleich von Studienleistungen erleichtert, sodass es weniger Hindernisse etwa bei einem Auslandsstudium oder einem Wechsel an andere Universitäten gibt.

Studium Teil 1 – Die Pflicht

Die ersten vier der insgesamt sechs Semester deines Studiums sind voll mit Pflichtmodulen. In diesen lernst du wichtige Begriffe und Methoden aus der Mathematik sowie der theoretischen und praktischen Informatik kennen, die für das weitere Studium eine wichtige Grundlage bilden. In dieser Zeit wirst du auch etwas Praxis in imperativer und objektorientierter Programmierung sammeln. Weiterhin lernst du im Modul „Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ Dinge wie Präsentations- und Vortragstechniken, Recherche, Dokumentation und wissenschaftliches Arbeiten. Nicht zuletzt sei gesagt, dass du in diesen zwei Jahren viel Zeit mit den Studierenden deines Jahrgangs verbringen wirst, da alle dieses Pflichtprogramm absolvieren müssen. also eine gute Gelegenheit, neue Leute und Lernpartner kennenzulernen!

Studium Teil 2 – Die Kür

Im vierten (für Cyber Sec. fünften) Semester gibt es noch eine Pflichtveranstaltung, aber ansonsten hast du ab jetzt freie Wahl, welche Module du belegst und welchem Schwerpunkt du dein weiteres Studium widmen willst. Diese Module heißen folgerichtig „Wahlpflichtmodule“. Es gibt den „fachgebundenen“ und den „nicht-fachgebundenen“ Wahlpflichtbereich, bei denen du zum einen Module aus der Informatik (bzw. Informatik und Cyber Security), zum anderen Module aus anderen Fachbereichen hören kannst. Sinn und Zweck des nicht-fachgebundenen Wahlpflichtbereichs ist es, auch mal über den eigenen Horizont zu schauen und sich auch mal in andere Studiengebiete einzuarbeiten. Deshalb stehen dir auch mehrere Fächer zur Auswahl, rein theoretisch sogar fast alle Fächer, die an der Uni Bonn gelehrt werden. Bei dieser Wahlfreiheit ist ein wenig Planung dennoch angebracht, denn nicht jedes Modul wird in jedem Semester angeboten. Außerdem haben einige Module Teilnahmebedingungen, die voraussetzen, dass du bestimmte andere Module bereits bestanden hast. Weitere Infos dazu gibts auf Seite 24. Die Prüfungen in den fachgebundenen Wahlpflichtbereichen sind oft mündlich, aber ein paar Klausuren gibt es auch hier. Die Prüfungsform im nicht-fachgebundenen Bereich hängt von der jeweiligen Prüfungsordnung ab.

Im fünften (bzw. vierten) Semester belegst du eine Projektgruppe. Du wirst in kleinen Teams ein größeres Hardware- oder Softwareprojekt realisieren und die Ergebnisse in einem Vortrag präsentieren. Außerdem werden am Ende des fünften Semesters bereits die Bachelorarbeiten vergeben, die normalerweise thematisch mit der gewählten Projektgruppe zusammenhängen.

Studium Teil 3 – Der krönende Abschluss

Das sechste und – zumindest planmäßig – letzte Semester sieht so ähnlich aus wie das Fünfte: Du hörst deine letzten Vorlesungen in den Wahlpflichtbereichen, einen großen Teil deiner Zeit verbringst du allerdings mit dem Anfertigen deines Abschluss-

werks – der Bachelorarbeit. Diese geht im Idealfall direkt aus der Projektgruppe hervor. Zum Bearbeiten der Bachelorarbeit hast du fünf Monate Zeit. Dazu gibt es noch ein Seminar, das in Form eines Abschlussvortrags absolviert wird.

Wie geht es weiter?

Mit dem Bachelor wirst du dann den ersten „berufsqualifizierenden“ Abschluss haben. Du kannst damit aber auch eine wissenschaftliche(re) Laufbahn einschlagen und dich zum Beispiel für einen Masterstudiengang bewerben. Im Gegensatz zur relativ breiten Auslegung des Bachelors kannst du dich hier noch deutlicher in einem Gebiet spezialisieren. Aber Achtung! Wer Cyber Security studiert hat, kann nicht einfach so in den Informatik Master. Der Info Master fordert mehr Mathematikvorkenntnisse, als in Cyber Sec. Bachelor verpflichtend ist. Macht euch also frühzeitig schlau, was ihr alles braucht, um in den Info Master zu kommen. Ab WiSe 22/23 soll es aber auch einen Master Cyber Security geben.

Was? Wie? Wo? Anmelden?!

Damit du an einer Modulprüfung teilnehmen kannst, musst du zunächst die Zulassungsbedingungen erfüllen. Dies bedeutet meist, einen entsprechenden Prozentsatz (meistens 50 %) der gestellten Übungsaufgaben zu lösen oder einen bzw. mehrere Zwischentests zu bestehen. Die genauen Details werden vor Beginn des Semesters vom Prüfungsausschuss beschlossen und durch Aushang bzw. auf der Website bekannt gegeben. Hast du die Zulassung zur Prüfung einmal geschafft, kannst du dir sie in späteren Semestern anrechnen lassen, falls du das Modul wiederholen musst. Neben der Zulassung benötigst du noch die Anmeldung. Du musst dich zu jeder Modulprüfung im Onlinesystem BASIS einzeln anmelden. Wie das geht, erfährst du auf Seite 40. Solltest du dich trotz Zulassung und Anmeldung doch entscheiden, nicht an einer Prüfung teilzunehmen, kannst du dich dort auch bis eine Woche vor dem Prüfungstermin wieder abmelden.

Zusätzlich musst du dich im ersten Semester zur Bachelorprüfung anmelden. Dadurch wird im Prüfungsamt eine entsprechende Akte über dich angelegt, in der deine Prüfungsleistungen dokumentiert werden. Dazu kannst du entweder den Antrag mit samt aller Unterlagen per Post bis zum 30.10. ans Prüfungsamt schicken, oder wochentags zwischen 9:00 und 16:00 Uhr persönlich im Hörsaalzentrum abgeben.

Prüfung nicht bestanden – was nun?

Bestehst du eine Prüfung nicht, gilt das Modul als nicht bestanden. Das heißt aber nicht automatisch, dass damit auch dein Studium beendet ist: Für jedes Modul hast du drei Versuche. Pro Semester gibt es zwei Prüfungstermine für jedes Modul, du kannst also deinen Zweitversuch direkt im selben Semester noch wahrnehmen. Dazu musst du dich erneut für die Prüfung anmelden. Wenn du alle drei Versuche eines Pflichtmoduls nicht bestanden hast, ist aber immernoch nicht alle Hoffnung verloren: Du kannst einen vierten Versuch, sogar mit abweichender Prüfungsform, beantragen. Dieser Antrag muss binnen vier Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses eingereicht werden. Kleiner Tipp: Für Stochastik und Numerik, (sowie Lineare Algebra und Analysis) können auch 4. Versuche beantragt werden, da sie alle Pflichtmodule sein *könnten*.

Du brauchst natürlich nur die Module zu wiederholen, die du nicht bestanden hast, und nicht das gesamte Semester! Ob du dir dann mehr Zeit nimmst, und somit dein Studium verlängerst, oder die Module im nächsten Jahr zusätzlich zu allen laut Plan vorgesehen machst, bleibt dir überlassen, jedoch ist ein überladener Stundenplan nicht sehr zu empfehlen. Bei den Wahlpflichtmodulen ist ein dreimaliges Durchfallen zwar auch nicht angenehm, aber zumindest zunächst nicht so tragisch: Du darfst dann das betreffende Modul nicht mehr belegen, aber zumindest so lange weiter studieren, wie du kein weiteres Modul endgültig nicht bestehst.

Unzufrieden mit der Note?

Du hast wochenlang gebüffelt und hattest auch ein gutes Gefühl nach der Klausur, aber die Note auf BASIS spiegelt das so garnicht wieder? Nur die Ruhe bewahren, da kann man noch was machen. Gehe zunächst unbedingt in die Einsicht, dort kannst du die Bewertung nachvollziehen und nicht selten noch ein paar Punkte rausholen, weil der Korrektor etwas übersehen hat. Du hast ein Recht auf Einsicht, das heißt dir muss auf Antrag Einsicht gewährt werden. Dafür hast du sogar bis 3 Monate nach Bekanntgabe der Note Zeit. Im Normalfall gibt der/die Prüfer:in aber einen zentralen Einsichtstermin bekannt. Falls also kein globaler Einsichtstermin angesetzt wird oder du an dem zentralen Termin nicht kannst, schreibe deiner/m Prüfer:in an und bitte um einen Termin. Sollte der/die Prüfer:in das Ablehnen (was eigentlich nicht vorkommt) musst du einen Antrag beim Prüfungsamt stellen. Sollte die Einsicht nicht helfen gibt es immer noch die Verbesserungsversuche. Du kannst jedes Pflichtmodul im zweiten Versuch des gleichen

Inform #105

Semesters verbessern, in dem du den ersten Versuch unternommen hast. Dazu meldest du dich einfach rechtzeitig zur zweiten Prüfung auf Basis an. Es zählt dann die bessere der beiden Noten.

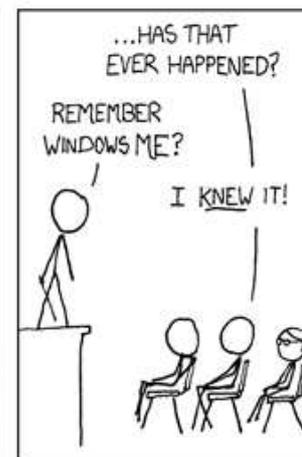
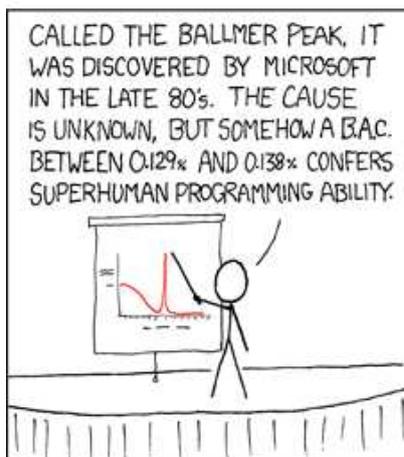
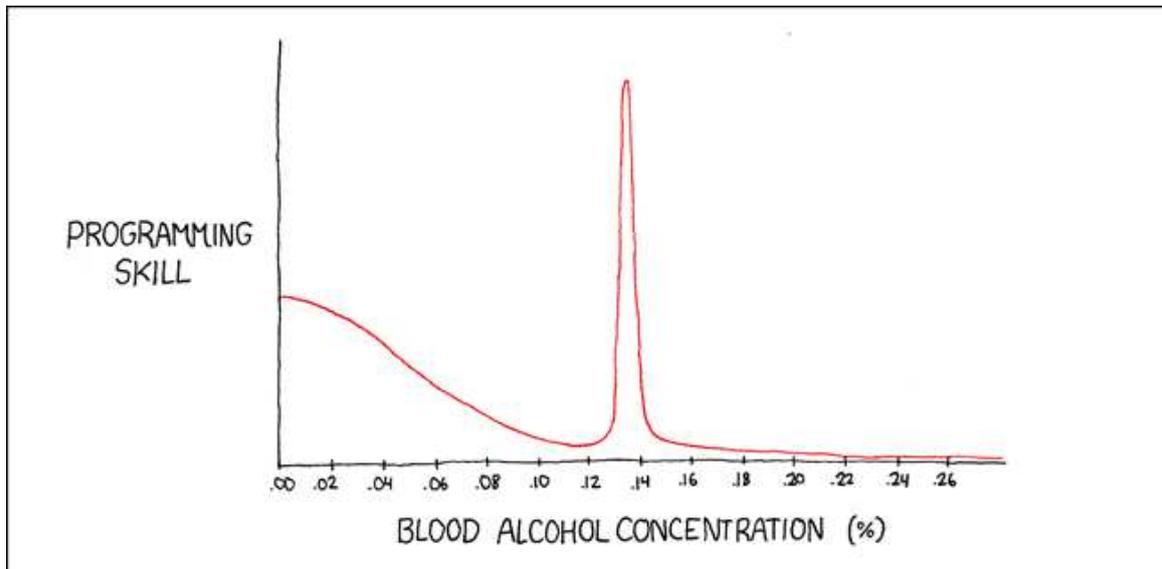
Altklausuren

Für alle, die eine Prüfung ablegen möchten, kann der Altklausuren-Service der Fachschaft eine große Hilfe sein: Du kannst vorher in die Fachschaft kommen und einen Blick in den Ordner mit Mitschriften von Prüfungen über das entsprechende Modul werfen. Eine Liste aller verfügbaren Altklausuren kannst du auf unserer Website einsehen. Dieser Service lebt davon, dass Studis Gedächtnisprotokolle von ihren Prüfungen anfertigen. Wenn du also eine Klausur oder mündliche Prüfung ab-

legt hast, nimm dir die zehn Minuten und schreib schnell auf, welche Themen oder Aufgaben drankamen. Deine Nachfolger werden es dir danken.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://www.informatik.uni-bonn.de/de/fuer-studierende/>
2. <https://www.fachschaft.info/service/anwesenheitsdienst>
3. <https://basis.uni-bonn.de>
4. <https://www.fachschaft.info/service/pruefungsprotokolle/uebersicht>



„Ballmer Peak“, Quelle: xkcd.com/323/

Stundenplan und Studienverlauf Informatik

Welche Module muss ich absolvieren? Wann und wo finden die Vorlesungen statt? Diese Fragen stellst du dir bestimmt auch.

In der Schule war fest vorgegeben, in welchem Jahr du welche Fächer hattest und natürlich auch wann die einzelnen Unterrichtsstunden stattfanden. Das ist hier an der Universität anders, denn es gibt lediglich die Vorgabe, was du am Ende deines Studiums alles gemacht haben musst, um deinen Bachelor zu bekommen. Wie genau du dein Studium organisierst, ist dir freigestellt. Die gute Nachricht lautet: In den ersten zwei Semestern ist der Stundenplan durch die Pflichtfächer quasi vorgegeben. Aber auch hier gilt, dass du dich nicht daran halten musst.

Der rechts abgedruckte Semesterplan ist auch nur eine Möglichkeit, dein Studium zu Ende zu bringen und existiert primär, um die Studierbarkeit zu belegen. Die meisten Studierenden werden diesen Plan nicht einhalten (können). So führt zum Beispiel ein Durchfallen in einem Modul zum Aufschub ein Jahr später. Dadurch muss ein anderes Modul ebenfalls verschoben werden und so weiter.

Die Verteilung der Wahlpflichtmodule ist auch nur ein Vorschlag. Allgemein gilt: Der nicht-fachgebundene Bereich muss 18-24 LP umfassen, der fachgebundene entsprechend 39-45 LP, um mit dem Pflichtbereich auf 180 LP zu kommen.

Die meisten Vorlesungen haben keine formalen Voraussetzungen und es gibt nur Empfehlungen, welches Vorwissen man haben sollte. So kann man z.B. Rechnerorganisation hören, bevor man Technische Informatik bestanden hat. Wenn du allerdings keine Ahnung hast, was Pipelines sind oder wie ein Cache funktioniert, ist das nicht sehr ratsam. Ein paar Abhängigkeiten gibt es aber doch: Man muss das Praktikum OOSE bestanden haben, bevor man SWT hören darf, braucht LA oder Ana für Stochastik bzw. Numerik und muss seine Projektgruppe abgeschlossen haben, bevor man die Bachelorarbeit beginnen kann.

Ambitionierte Studierende können sich dadurch theoretisch einen Plan zusammenstellen, für den sie nur 5 Semester benötigen. Für andere, die ihr Studium (zum Teil) selbst finanzieren und nebenher viel arbeiten müssen, wäre ein Teilzeitstudium zu empfehlen, bei dem die Regelstudienzeit 9 Semester beträgt (siehe S. 22).

1. Semester

Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Technische Informatik	9 LP
Algorithmen und Programmierung	9 LP

2. Semester

Analysis (Ana)	9 LP
Lineare Algebra (LA)	9 LP
Systemnahe Informatik	6 LP
Praktikum Objektorientierte Softwareentwicklung (OOSE)	6 LP

3. Semester

Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP
Softwaretechnologie (SWT)	6 LP
Datenzentrierte Informatik	6 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich I	6 LP
Angewandte Mathematik: Numerik oder nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich I	6 LP

4. Semester

Techniken des wissenschaftl. Arbeitens	4 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität II	6 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich II	6 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich III	9 LP
Angewandte Mathematik: Stochastik oder nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich I	6 LP

5. Semester

Projektgruppe (Seminar + Praktikum)	9 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich IV/ 2. Projektgruppe	9 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich V	6 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich II	6 LP

6. Semester

Bachelorarbeit mit Begleitseminar	14 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich VI	9 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich III	6 LP

Inform #105

Wie du deinen eigenen Semesterplan erstellst oder welche Vorlesungen du im kommenden Semester hören solltest, kann also pauschal nicht beantwortet werden. Die Fachschaft und die Studienberatung helfen dir aber sicherlich gerne dabei.

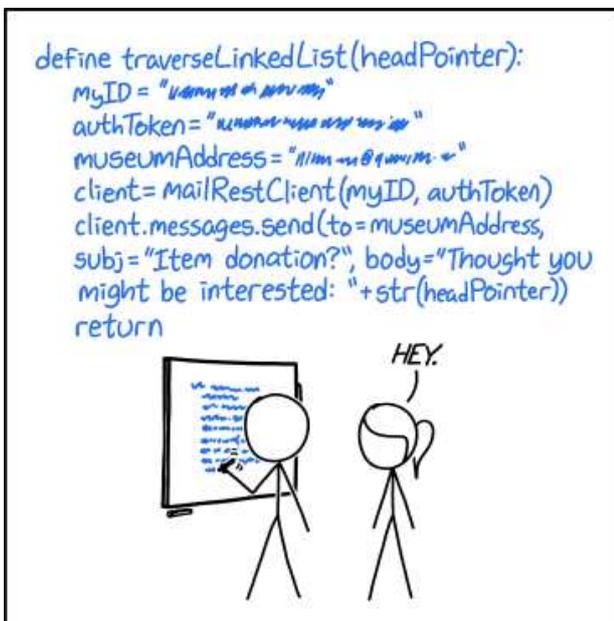
Ab dem 3. Semester sind Wahlpflichtmodule vorgesehen. Außerdem muss jeder Studierende nur ein Modul der Angewandten Mathematik absolvieren, also entweder Numerik im 3. oder Stochastik im 4. Semester. Das jeweils andere kann dann als Wahlpflichtmodul gehört werden. Das Angebot an Wahlpflichtmodulen ändert sich immer wieder. Diese Module wurden die letzten beiden Semester angeboten:

Wintersemester

Angewandte Mathematik: Numerik (Abt. II)	6 LP
Einführung in die Data Science (Abt. III)	6 LP
Kommunikation in Verteilten Systemen (Abt. IV)	6 LP
Intelligente Sehsysteme (Abt. IV)	6 LP
IT-Sicherheit (Abt. IV)	9 LP
Systemnahe Programmierung (Abt. IV)	6 LP
Randomisierte und Approximative Algorithmen (Abt. V)	9 LP
Grundlagen der Robotik (Abt. VI)	6 LP
Einführung in die Diskrete Mathematik	9 LP
Geschichte des maschinellen Rechnens II	6 LP
Tutorschulung / Vermittlung von Informatikinhalten	6 LP

Sommersemester

Graphenalgorithmen (Abt. I)	6 LP
Einführung in die Computergrafik und Visualisierung (Abt. II)	9 LP
Angewandte Mathematik: Stochastik (Abt. II)	6 LP
Relationale Datenbanken (Abt. III)	9 LP
Web- und XML-Technologien (Abt. III)	6 LP
Grundlagen der Künstlichen Intelligenz (Abt. IV)	9 LP
Einführung in die Sensordatenfusion (Abt. IV)	6 LP
Reaktive Sicherheit (Abt. IV)	6 LP
Usable Security and Privacy	9 LP
Netzwerksicherheit	6 LP
Moderne Kryptographie und ihre Anwendung	6 LP
Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion (Abt. IV)	6 LP
Grundlagen der Algorithmischen Geometrie (Abt. V)	9 LP
Algorithmische Grundlagen des maschinellen Lernens (Abt. V)	9 LP
Rechnerorganisation (Abt. VI)	6 LP
Computational Intelligence (Abt. VI)	6 LP
Geschichte des maschinellen Rechnens I	6 LP
Lineare und ganzzahlige Optimierung	9 LP
Tutorschulung / Vermittlung von Informatikinhalten	6 LP



CODING INTERVIEW TIP: INTERVIEWERS GET REALLY MAD WHEN YOU TRY TO DONATE THEIR LINKED LISTS TO A TECHNOLOGY MUSEUM.

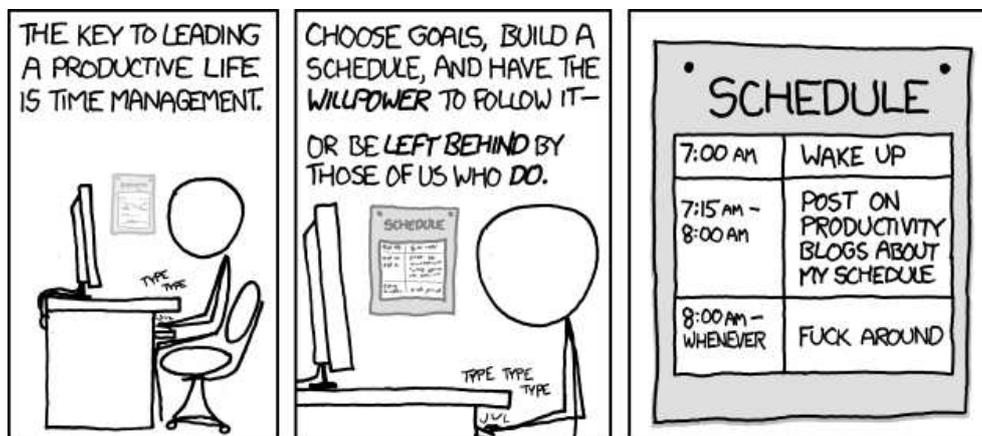
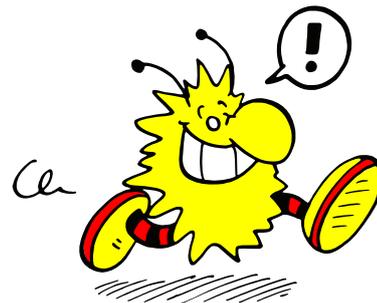
„Compiler Complaint“, Quelle: xkcd.com/371/

Install Wizards und POSIX-Dämonen

Stundenplan 1. Semester

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15 09.45		Technische Informatik		Technische Informatik	
10.15 11.45		Logik und diskrete Strukturen		Logik und diskrete Strukturen	
12.15 14.00	Algorithmen und Programmierung		Algorithmen und Programmierung		
14.15 16.00					

Oben auf der Seite siehst Du deinen Stundenplan für das jetzige Wintersemester, wenn du dem Regelstudienplan folgst. Eingezeichnet sind alle drei Pflichtvorlesungen. Dazu kommen auch noch drei Tutorien - auch „Übung“ genannt - die ab der zweiten Vorlesungswoche semesterbegleitend stattfinden. Auch diese werden wahrscheinlich online stattfinden. Was eine Übung ist steht auf Seite 8 beschrieben.



„Time Management“, Quelle: xkcd.com/874/

Das Lehramt

Dein erstes Semester

Wenn du die erste Woche und damit alle Einführungsveranstaltungen deiner Fächer absolviert hast, wirst du schon eine ganze Menge mehr wissen, längst nicht mehr so ahnungslos vor dem Studienbetrieb stehen und schon ein paar Leute aus deinem Semester kennen. Dann kann es auch richtig los gehen mit den Vorlesungen und Übungen.

Am Institut für Informatik gibt es große und kleine „Module“. So nennt man die Kombination aus zwei Vorlesungen und einer Übung pro Woche bzw. einer Vorlesung und einer Übung.

Im Fach Informatik solltest du zwei Module im ersten Semester belegen. Zum einen „Logik und diskrete Strukturen“ (LudS) und zum anderen „Algorithmen und Programmierung“ (AlPro). Die letztgenannte Veranstaltung fasst die Inhalte der früher angebotenen Module „Algorithmisches Denken und imperative Programmierung“ (ADiP) sowie „Objektorientierte Software-Entwicklung“ (OOSE) zusammen, die nun nicht mehr angeboten werden. Hintergrund ist eine veränderte Prüfungsordnung und ein neuer Modulplan in den beiden anderen Bachelor-Studiengängen des Institut für Informatik. Wenn du das Modul AlPro bestehst, kannst du es dir für die beiden alten Module anerkennen lassen. Hierzu oder auch bei anderen Problemen/Fragen meldest du dich bitte zuerst bei unserem Fachdidaktiker Dr. Dieter Engbring (Seite 35). Beide Module werden auch von deinen Kommilitonen aus dem ersten Semester der Informatik und Cyber Security Bachelor besucht. In diesen Veranstaltungen beginnt ihr also alle gemeinsam!

In deinem Stundenplan wirst du zunächst nur die Vorlesungen finden. Wann die Übung stattfindet und wie du dich dafür anmeldest, erfährst du in der Informatik üblicherweise in deiner ersten Vorlesung in dem jeweiligen Modul. Auch erfährst du dort, was du tun musst, um das Modul erfolgreich abzuschließen (vgl. Prüfungen weiter unten).

Solltest du feststellen, dass diese Vorlesungen und Übungen sich mit Veranstaltungen deines anderen Fachs überschneiden, keine Panik! Im Informatik Lehramt kannst du z. B. auch das Modul Technische Informatik (TI) aus dem dritten Semester vorziehen, da dies Pflichtmodul im ersten Semester des Informatik-Bachelor ist. Andere Module, die auch im Wintersemester angeboten werden und als Pflichtmodule für das dritte oder fünfte Semester vorgesehen sind, wie „Algorithmen und Berechnungskomplexität I“ (Algo I) und „Kommuni-

kation in verteilten Systemen“ (KivS), bieten sich im ersten Semester eher noch nicht an. „Datenzentrierte Informatik“ enthält die wesentlichen Inhalte des Moduls „Informationssysteme“ und ersetzt diese zukünftig auch in den anderen Bachelor-Studiengängen. Diese Veranstaltung wird dir automatisch angerechnet, auch diese solltest du aber auch erst im dritten Semester belegen.

Anmeldung zur Bachelorprüfung

Die Anmeldung zur Bachelorprüfung ist der wichtigste Termin zu Beginn deiner Unizeit! Diese Anmeldung gestattet es dir nämlich, die Modulabschlussprüfungen anzutreten. Meldest du dich also nicht an, kannst du keine Klausuren schreiben. Diese Anmeldung gibt es in jedem Fach und du wirst von ihr vermutlich in beiden Fächern hören. Du brauchst dich allerdings nicht darum kümmern, wann diese Anmeldung für die Bachelorstudenten stattfindet, die nicht das Lehramt studieren. Als Lehramt hast du eine eigene Anmeldungsphase vom BZL und **nur** zu dieser musst du hin!

Prüfungen

In der Informatik finden jedes Semester zum Ende hin und bis in die anschließende vorlesungsfreie Zeit hinein Abschlussprüfungen zu deinen Modulen statt. Damit du an einer Prüfung teilnehmen kannst, musst du zunächst die Zulassungsbedingungen erfüllen. Dies bedeutet zumeist, dass du einen entsprechenden Prozentsatz (meistens 50%) der gestellten Übungsaufgaben gelöst oder einen bzw. mehrere Zwischentests bestanden hast. Diese Bedingungen werden vor Beginn des Semesters vom Prüfungsausschuss beschlossen und durch Aushang bekannt gegeben. Zu den Modulprüfungen, die du schreiben möchtest, meldest du dich in der Informatik erst in der Mitte des Semesters an. Dies geschieht für jede Modulprüfung einzeln. Wie das geht, erfährst du auf Seite 40.

Hast du die Zulassung zur Prüfung einmal geschafft, gilt diese auch für spätere Semester, falls du das Modul wiederholen musst, weil du die Prüfung und damit das Modul nicht bestanden hast. In der Informatik hast du für jede Modulprüfung drei sogenannte „Versuche“, für die du dich anmeldest. Bestehst du alle diese drei Versuche nicht, so gilt das Modul als endgültig nicht bestanden. Das willst du unbedingt vermeiden. Aber was heißt es eigentlich einen einzelnen Versuch nicht zu bestehen? Jeder Versuch besteht aus zwei „Prüfungster-

minen“, die in der Regel vier bis sieben Wochen auseinander liegen. Bestehst du den ersten Termin nicht, kannst du es beim zweiten Termin nochmal versuchen. Bestehst du auch den zweiten Termin nicht, gilt der ganze Versuch als nicht bestanden. Bestehst du direkt beim ersten Termin gilt der ganze Versuch direkt als bestanden und für dich gibt es keinen zweiten Termin. Mehr Freizeit für dich! In den beiden anderen Bachelor-Studiengängen im Institut für Informatik gelten andere Regeln. Bitte lass Dich da nicht irritieren.

Über deine Prüfungen (Anmeldungsstatus, Zulassung, Ergebnisse) kannst du dich in BASIS informieren. Solltest du dich trotz Zulassung und Anmeldung doch entscheiden, nicht an einer Prüfung teilzunehmen, kannst du dich dort auch bis eine Woche vor dem Prüfungstermin wieder abmelden.

Nach den ganzen Formalitäten folgen nun noch zwei Hinweise zur Prüfungsvorbereitung: Zum einen ist eine kontinuierliche Mitarbeit das Semester über ganz entscheidend; dabei helfen die Zulassungsbedingungen. Zum anderen gibt es ggf. auch Altklausuren, an denen du dich bei Vorbereitung orientieren kann (siehe Seite 12).

Neben dran findest du eine Übersicht über den Pflichtmodule der Informatik.

Wie geht es weiter?

Das erste Semester überstanden? Prima! Im zweiten Semester gibt es kein Pflichtmodul. Du kannst dich also schon um deine Wahlpflichtveranstaltungen kümmern. Zusätzlich zum Pflichtbereich musst du 24 LP im Wahlpflichtbereich nachweisen. Hier kannst du aus einer Vielzahl von Modulen wählen, ggf. kannst wiederum über Dr. Dieter Engbring beantragen, dass ein weiteres Wahlpflichtmodul aufgenommen wird. Eine Übersicht über diese Module findest du auf der Seite des Instituts unter dem Stichpunkt „Lehramt“. Die Wahlpflichtmodule bieten dir die Möglichkeit, deinem Informatikanteil einen Schwerpunkt zu geben. Hierzu zählt auch das Modul „Projektgruppe“. Deine Kommilitonen, die keine Karriere als Lehrer anstreben, belegen dieses Modul verpflichtend. Dabei orientieren sie sich bereits daran, wo sie ihre Bachelorarbeit schreiben wollen. Dies ist auch für dich interessant, denn am Ende deines Bachelorstudiums schreibst du in *einer* deiner beiden Fächer – also vielleicht in der Informatik – deine Bachelorarbeit.

Im zweiten Semester kannst du zum Beispiel auch das neue Modul „Praktikum Objektorientierte Softwareentwicklung“ (POOSE), wählen und auch ggf. sogar – das ist noch nicht abschließend geklärt, wird aber bis zum Sommersemester geklärt sein – für OOSE anerkennen lassen, falls du z.B. AlPro

nicht geschafft hast. Aber das ist nicht einfach, POOSE setzt AlPro voraus.

Didaktik der Informatik

In deinem Bachelorstudium musst du nur ein Modul hören, das nicht von den Studierenden des Bachelor Informatik belegt wird. Dies ist die Einführung in die Didaktik der Informatik, für die Dr. Dieter Engbring zuständig ist. Die Didaktik der Informatik hat die Aufgabe, die Inhalte deiner bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen mit denen aus deinem Fach zu verbinden. Denn als Lehrer musst du nicht nur grundlegende Dinge über das Lernen und über die Informatik wissen, du musst es auch entsprechend für Unterrichtsstunden aufbereiten. Hierzu wird in der Einführung ein Überblick gegeben. Die eigentliche Vertiefung in didaktischen Fragen findet dann in den beiden Fachdidaktik-Modulen im Master statt.

Eine Interview mit Deinem Didaktiker findest du auf Seite 35. Er ist auch zuständig für die Anerkennung anderweitig erworbener Prüfungsleistungen wie auch für die spezifische Studienberatung für das Informatik-Lehramt.

1. Semester

Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Algorithmen und Programmierung	9 LP

3. Semester

Technische Informatik	9 LP
Datenzentrierte Informatik	6 LP

4. Semester

Einführung in die Didaktik der Informatik	3 LP
---	------

5. Semester

Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP
Kommunikation in verteilten Systemen	6 LP

6. Semester

Bachelorarbeit am Institut für Informatik	12 LP
---	-------

Ansprechpartner siehe

📍 <https://www.fachschaft.info/lehramt>

Stundenplan und Studienverlauf Cyber Security

Welche Module muss ich absolvieren? Wann und wo finden die Vorlesungen statt? Diese Fragen stellst du dir bestimmt auch.

In der Schule war fest vorgegeben, in welchem Jahr du welche Fächer hattest und natürlich auch wann die einzelnen Unterrichtsstunden stattfanden. Das ist hier an der Universität anders, denn es gibt lediglich die Vorgabe, was du am Ende deines Studiums alles gemacht haben musst, um deinen Bachelor zu bekommen. Wie genau du dein Studium organisierst, ist dir freigestellt. In den ersten vier Semestern ist der Stundenplan durch die Pflichtfächer zwar quasi vorgegeben, aber auch hieran musst du dich nicht unbedingt halten.

Der rechts abgedruckte Semesterplan ist aber nur eine Möglichkeit, dein Studium zu Ende zu bringen und existiert primär, um die Studierbarkeit zu belegen. Die meisten Studierenden werden diesen Plan nicht einhalten (können). So führt zum Beispiel ein Durchfallen in einem Modul zum Aufschub ein Jahr später. Dadurch muss ein anderes Modul ebenfalls verschoben werden und so weiter.

Die meisten Vorlesungen haben keine formalen Voraussetzungen und es gibt nur Empfehlungen, welches Vorwissen man haben sollte. So kann man z.B. Rechnerorganisation hören, bevor man Technische Informatik bestanden hat. Wenn du allerdings keine Ahnung hast, was Pipelines sind oder wie ein Cache funktioniert, ist das nicht sehr ratsam. Ein paar Abhängigkeiten gibt es aber doch: Man muss das MCI bestanden haben, bevor man UScaP hören darf, braucht LA oder Ana für Stochastik und muss seine Projektgruppe abgeschlossen haben, bevor man die Bachelorarbeit und das Betriebspraktikum beginnen kann.

Ambitionierte Studierende können sich dadurch theoretisch einen Plan zusammenstellen, für den sie nur 5 Semester benötigen. Für andere, die ihr Studium (zum Teil) selbst finanzieren und nebenher viel arbeiten müssen, wäre ein Teilzeitstudium zu empfehlen, bei dem die Regelstudienzeit 9 Semester beträgt (siehe S. 23).

1. Semester

IT-Sicherheit	9 LP
Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Algorithmen und Programmierung	9 LP

2. Semester

Grundlagen der Mensch-Maschine-Interaktion (MCI)	6 LP
Lineare Algebra oder Analysis	9 LP
Systemnahe Informatik	6 LP
Praktikum Objektorientierte Softwareentwicklung	6 LP
Security Wahlpflichtmodul I	6 LP

3. Semester

Systemnahe Programmierung	6 LP
Kommunikation in verteilten Systemen	6 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP
Informatik Wahlpflichtmodul I	9 LP

4. Semester

Usable Security and Privacy (UScaP)	9 LP
Projektgruppe (Seminar + Praktikum)	9 LP
Angewandte Mathematik: Stochastik	6 LP
Techniken des wissenschaftl. Arbeitens	4 LP
Betriebspraktikum	9 LP

5. Semester

Datenzentrierte Informatik	6 LP
Security Wahlpflichtmodul II	6 LP
Informatik Wahlpflichtmodul II	9 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtmodul I	6 LP

6. Semester

Bachelorarbeit (mit Begleitseminar)	14 LP
Security Wahlpflichtmodul III	6 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtmodul II	6 LP

Install Wizards und POSIX-Dämonen

Wie du deinen eigenen Semesterplan erstellst oder welche Vorlesungen du im kommenden Semester hören solltest, kann also pauschal nicht beantwortet werden. Die Fachschaft und die Studienberatung helfen dir aber sicherlich gerne dabei.

Ab dem 3. Semester sind Wahlpflichtmodule vorgesehen. Die obige Verteilung ist dabei auch nur ein Vorschlag. Eine genaue Verteilung der Punkte findest du auf der nächsten Seite. Dabei hast du nach den Mindestpunktzahlen noch 3 LP übrig, die du in einem der drei Bereiche einsetzen kannst. So kannst du z.B. statt einer 6 LP Wahlpflichtveranstaltung eine mit 9 LP hören. Außerdem muss jeder Studierende nur ein Modul der Grundlagen der Mathematik absolvieren, also entweder Analysis oder Lineare Algebra, beide im 2. Semester. Das jeweils andere kann dann als Wahlpflichtmodul gehört werden. Es werden folgende Wahlpflichtmodule angeboten:

fachgebundener Wahlpflichtbereich Informatik

Wintersemester

Angewandte Mathematik: Numerik (Abt. II)	6 LP
Einführung in die Data Science (Abt. III)	6 LP
Intelligente Sehsysteme (Abt. IV)	6 LP
Randomisierte und Approximative Algorithmen (Abt. V)	9 LP
Grundlagen der Robotik (Abt. VI)	6 LP
Technische Informatik (Abt. VI)	9 LP
Einführung in die Diskrete Mathematik	9 LP
Geschichte des maschinellen Rechnens II	6 LP
Tutorenschulung / Vermittlung von Informatikinhalten	6 LP



Sommersemester

Grundlagen der Algorithmischen Geometrie (Abt. I)	9 LP
Einführung in die Computergrafik und Visualisierung (Abt. II)	9 LP
Algorithmische Grundlagen des maschinellen Lernens (Abt. III)	9 LP
Relationale Datenbanken (Abt. III)	9 LP
Web- und XML-Technologien (Abt. III)	6 LP
Grundlagen der Künstlichen Intelligenz (Abt. IV)	9 LP
Einführung in die Sensordatenfusion (Abt. IV)	6 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität II	6 LP
Rechnerorganisation (Abt. VI)	6 LP
Computational Intelligence (Abt. VI)	6 LP
Lineare Algebra	9 LP
Analysis	9 LP
Lineare und ganzzahlige Optimierung	9 LP
Geschichte des maschinellen Rechnens I	6 LP
Tutorenschulung / Vermittlung von Informatikinhalten	6 LP

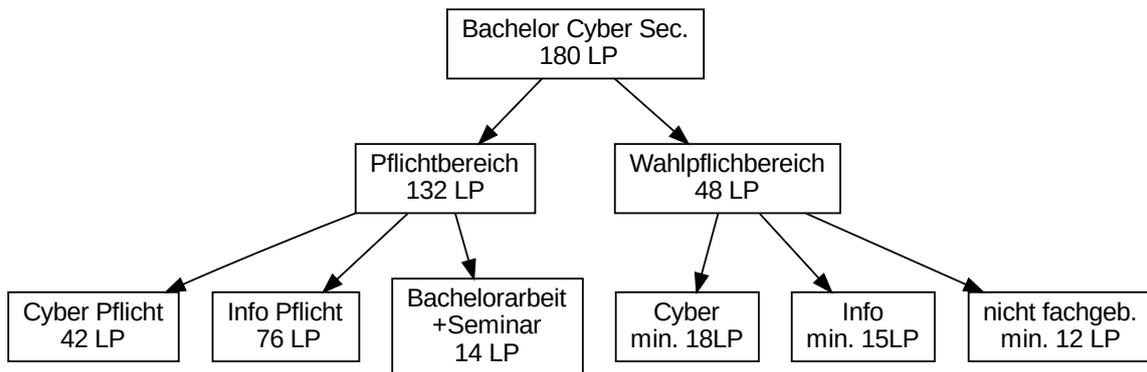
fachgebundener Wahlpflichtbereich Cyber Security

Wintersemester

Program Analysis and Binary Exploitation	6 LP
--	------

Sommersemester

Reaktive Sicherheit	6 LP
Netzwerksicherheit	6 LP
Moderne Kryptographie und ihre Anwendung	6 LP



Unten auf der Seite siehst Du deinen Stundenplan für das jetzige Wintersemester, wenn du dem Regelstudienplan folgst. Eingezeichnet sind alle drei Pflichtvorlesungen. Dazu kommen auch noch drei Tutorien - auch „Übung“ genannt - die ab der zweiten Vorlesungswoche semesterbegleitend stattfinden (außer IT-Sicherheit, da gehts sofort los). Was eine Übung ist steht auf Seite 8 beschrieben.

Stundenplan 1. Semester

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15 09.45					
10.15 11.45		Logik und diskrete Strukturen		Logik und diskrete Strukturen	
12.15 14.00	Algorithmen und Program- mierung		Algorithmen und Program- mierung		
14.15 16.00					
16.15 18.00	IT-Sicherheit			IT-Sicherheit	

Das Institut

In diesem Artikel wollen wir dir den Aufbau des Instituts für Informatik vorstellen.

Die Informatik ist in sechs Abteilungen unterteilt. Jede dieser Abteilungen wird von einer/m Professor:in geleitet und hat einen groben Forschungsschwerpunkt. Die Abteilungen sind wiederum in Arbeitsgruppen unterteilt, die auch von je einer/m Professor:in geleitet werden und einen etwas stärker spezifizierten Forschungsschwerpunkt gesetzt haben (siehe Grafik).

Deine Bachelorarbeit wirst du in einer dieser Arbeitsgruppen anfertigen. Es ist daher sinnvoll, im Wahlpflichtbereich schon die ein oder andere Vorlesung besucht zu haben. Noch empfehlenswerter ist es, die Projektgruppe in diesem Bereich zu absolvieren, da diese dazu genutzt werden kann, sich

in ein Spezialthema einzuarbeiten und die Bachelorarbeit im Normalfall daran anschließt. So kann man interessante und forschungsnahe Themen bearbeiten.

Zudem gibt es nach dem Bestehen von Modulen manchmal die Gelegenheit, als studentische Hilfskraft (SHK) in den Abteilungen zu arbeiten, üblicherweise als Tutor:in oder Programmierer:in. Die Vergütung (10,50 Euro/h als SHK) ist zwar verglichen mit anderen Programmierstellen mau, dafür hat man meist kurze Anfahrtswege und erlangt studienbezogene Praxiserfahrung. Auch wird auf dein Studium meist mehr Rücksicht genommen. Es ist durchaus üblich, dass man in der Prüfungsphase eine Pause einlegt und in den Semesterferien nacharbeitet.

Abteilungen und Arbeitsgruppen

Informatik I	Prof. Dr. Petra Mutzel	Computational Analytics
Informatik II Visual Computing	Prof. Dr. Reinhard Klein Prof. Dr. Andreas Weber (+) Prof. Dr. Matthias B. Hullin Prof. Dr. Thomas Schultz Dr. Eduard Zell	Computergraphik Multimedia, Simulation und Virtuelle Realität Digital Material Appearance Visualisierung und Medizinische Bildanalyse 4D Reconstruction
Informatik III Informationssysteme und Künstliche Intelligenz	Prof. Dr. Stefan Wrobel Prof. Dr. Christian Bauchhage Prof. Dr. Jürgen Gall Prof. Dr. Jens Lehmann Prof. (em.) Dr. Armin B. Cremers Prof. Dr. Rainer Manthey	Data Analysis, Machine Learning, Artificial Intelligence Computer Vision Smart Data Analytics Künstliche Intelligenz Intelligent Database
Informatik IV Sicherheit und Vernetzte Systeme	Prof. Dr. Peter Martini Prof. Dr. Michael Meier Prof. Dr. Matthew Smith Prof. Dr. Frank Kurth apl. Prof. Dr. Wolfgang Koch Priv.-Doz. Dr. Volker Steinhage	Kommunikationssysteme IT Security Usable Security And Privacy Audiosignalverarbeitung Sensor Data and Information Fusion Intelligent Vision Systems
Informatik V Algorithmen & Komplexität	Prof. Dr. Heiko Röglin Prof. Dr. Anne Driemel Prof. Dr. Marek Karpinski Prof. Dr. Thomas Kesselheim	Algorithmik Algorithmische Geometrie Effiziente Algorithmen, Kombinatorische Optimierung und Komplexitätstheorie Theoretische Informatik
Informatik VI Intelligente Systeme und Robotik	Prof. Dr. Sven Behnke Prof. Dr. Maren Bennewitz Prof. Dr. Joachim Anlauf Dr. Dieter Engbring	Autonome Intelligente Systeme Humanoid Robots Lab Technische Informatik Didaktik der Informatik

Teilzeitstudium Informatik

Für alle, die berufstätig sind oder andere zeitliche Einschränkungen haben, gibt es das Teilzeitstudium. Dabei ändert sich nicht viel zum Vollzeitstudium, außer dass die Regelstudienzeit hier 9 Semester beträgt und sich dadurch ein neuer Studienverlaufsplan ergibt, der ca. 20 LP pro Semester vorsieht. Es kann einmalig von Vollzeit in Teilzeit oder andersherum gewechselt werden, das Prüfungamt bestimmt anhand der Leistungen dann das jeweilige Fachsemester. Für Studis, die in Vollzeit begonnen haben, länger als 6 Semester brauchen und dadurch ein Problem mit BaFöG bekommen, kann das Teilzeitstudium durchaus eine Alternative sein.

Auch hier gilt: Die rechts abgedruckte Studienverlaufspläne sind nur Vorschläge. Wenn du mal ein Semester mehr Zeit hast, kannst du auch mehr Module hören, wenn ein anderes stressig ist dafür dann da weniger.

Je nach dem, ob du Stochastik oder Numerik hörst, kannst du im jeweils anderen Semester fachgeb. Wahlpflichtbereich II hören.

1. Semester

Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Algorithmen und Programmierung	9 LP

2. Semester

Analysis	9 LP
Systemnahe Informatik	6 LP
Praktikum Objektorientierte Softwareentwicklung	6 LP

3. Semester

Technische Informatik	9 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP

4. Semester

Lineare Algebra	9 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität II	6 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich I	6 LP

5. Semester

Angewandte Mathematik: Numerik oder fachgeb. Wahlpflichtbereich II	6 LP
Softwaretechnologie	6 LP
Datenzentrierten Informatik	6 LP

6. Semester

Angewandte Mathematik: Stochastik oder fachgeb. Wahlpflichtbereich II	6 LP
Techniken des wissenschaftl. Arbeitens	4 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich III	9 LP

7. Semester

fachgeb. Wahlpflichtbereich IV	6 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich V	9 LP
fachgeb. Wahlpflichtbereich VI	9 LP

8. Semester

Projektgruppe (Seminar + Praktikum)	9 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich I	6 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich II	6 LP

9. Semester

Bachelorarbeit mit Begleitseminar	14 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtbereich III	6 LP

PAGE 3

DEPARTMENT	COURSE	DESCRIPTION	PREREQS
COMPUTER SCIENCE	CPSC 432	INTERMEDIATE COMPILER DESIGN, WITH A FOCUS ON DEPENDENCY RESOLUTION.	CPSC 432

„Dependencies“, Quelle: xkcd.com/754/

Teilzeitstudium Cyber Security

Auch der Cyber Security Teilzeitverlaufsplan ist nur ein Vorschlag. Er ist ausgelegt auf Studis, die kaum oder kein Vorwissen haben. Wenn du z.B. schon Ahnung von Programmierung hast, kannst du auch IT-Sicherheit ins erste Semester ziehen und dafür Algorithmen und Programmieren wann anders hören. Für unterschiedliche Situationen sind unterschiedliche Verläufe mehr oder weniger sinnvoll. Die Fachschaft und die Studienberatung helfen dir gerne, etwas Passendes für dich zu finden.

1. Semester

Logik und Diskrete Strukturen	9 LP
Algorithmen und Programmierung	9 LP

2. Semester

Lineare Algebra oder Analysis	9 LP
Systemnahe Informatik	6 LP
Praktikum Objektorientierte Softwareentwicklung	6 LP

3. Semester

IT-Sicherheit	9 LP
Algorithmen und Berechnungskomplexität I	9 LP

4. Semester

Grundlagen der Mensch-Maschine-Interaktion	6 LP
Angewandte Mathematik: Stochastik	6 LP
Informatik Wahlpflichtmodul I	9 LP

5. Semester

Systemnahe Programmierung	6 LP
Kommunikation in verteilten Systemen	6 LP
Datenzentrierte Informatik	6 LP

6. Semester

Usable Security and Privacy	9 LP
Security Wahlpflichtmodul I	6 LP
Security Wahlpflichtmodul II	6 LP

7. Semester

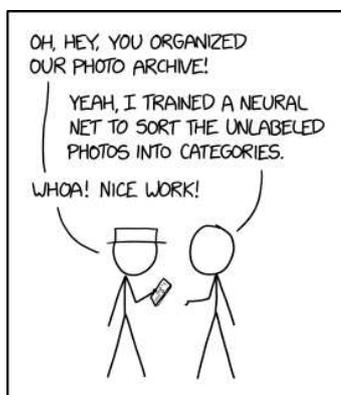
Projektgruppe (Seminar + Praktikum)	9 LP
Security Wahlpflichtmodul III	6 LP
Informatik Wahlpflichtmodul II	9 LP

8. Semester

Betriebspraktikum	9 LP
Techniken des wissenschaftl. Arbeitens	4 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtmodul I	6 LP

9. Semester

Bachelorarbeit (mit Begleitseminar)	14 LP
nicht-fachgeb. Wahlpflichtmodul II	6 LP



ENGINEERING TIP:
WHEN YOU DO A TASK BY HAND,
YOU CAN TECHNICALLY SAY YOU
TRAINED A NEURAL NET TO DO IT.



„Trained A Neural Net“, Quelle: xkcd.com/2173/

Nebenfächer

Um deinen Bachelor in Informatik oder Cyber Security erfolgreich abzuschließen, musst du 18 bis 24 LP bzw. 12 bis 15 im „nicht-fachgebundenen Wahlpflichtbereich“ - dem Nebenfach - sammeln. Wo du diese Leistungspunkte sammelst, ist ganz dir überlassen: Du kannst entweder alle Module aus einem Fachbereich wählen, oder aber du nimmst einen bunten Strauß an Modulen aus unterschiedlichen Fächern. Es gibt einige Module aus u.a. Chemie, Geographie, Mathematik, Physik/Astronomie, Psychologie und Volkswirtschaftslehre, bei denen du sicher sein kannst, dass du sie als Nebenfachmodule hören darfst. Eine aktuelle Liste dieser Module wird zu Beginn des Semesters vom Prüfungsamt ausgehängt und auf der Website des Instituts mit den Modulhandbüchern veröffentlicht. Grundsätzlich kannst du aber für jedes Modul aus anderen Fächern der Uni Bonn beantragen, dieses als Nebenfachmodul hören zu dürfen. Ob der Antrag durchgeht hängt daran, ob dieses Modul für fachfremde Studierende offen ist, aber auch ob es nicht zuviel Ähnlichkeit mit einem Info-Modul hat.

Es ist sinnvoll, sich frühzeitig darüber Gedanken zu machen, welche Vorlesungen man hören möchte und dafür ins Modulhandbuch des Fachs zu schauen. Manche Vorlesungen haben nämlich bestimmte Voraussetzungen, die du erfüllen musst um das Modul überhaupt hören zu dürfen (z.B. um Lineare Algebra III zu hören, musst du Lineare Algebra II vorher bestanden haben), oder aber man muss sich vor Vorlesungsbeginn für Module anmelden, um teilzunehmen.



Chemie Chemie ist ein sehr arbeitsintensives Nebenfach, wer aber Spaß an der Materie hat (haha) wird sich schon einfuchsen. Besonders an der Chemie ist, dass du zwingend das Modul BCh 1.1, Allgemeine und Anorganische Chemie (9 LP, jedes Wintersemester) bestehen musst, um das Nebenfach abzuschließen. Es wird sehr empfohlen, dieses Modul als Erstes zu absolvieren. Das bestandene Modul BCh 1.1 ist außerdem Voraussetzung für die Teilnahme an BCh 1.2., dem Einführungspraktikum Anorganische und Analytische Chemie I (Dieses Praktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt). Bei den wählbaren Chemie-Nebenfachmodulen sind alle Teilgebiete vertreten, man kann also einen guten Einblick erlangen.

Genau wie die Informatik kennt die Chemie kein Belegverfahren. In der Regel meldest du dich bei einem Chemiemodul direkt aus BASIS zur Prüfung an.

Geographie Geographie kennst du vermutlich schon aus der Schule. Im Nebenfach hast du zwei große Teilgebiete zur Auswahl: die Physische Geo-

graphie (Modul B1) und die Humangeographie (Modul B3). Die Physische Geographie beschäftigt sich mit den verschiedenen natürlichen Prozessen, die sich auf der Erde abspielen, also Tektonik, Vulkanismus, Klima, Vegetation, und vieles mehr. Die Humangeographie hingegen thematisiert alles, was mit den Menschen zu tun hat. Die Themengebiete sind beispielsweise Stadtgeographie, Wirtschaftsgeographie oder Verkehrsgeographie.

Aus diesen beiden Gebieten wählst du eines aus und hörst dazu erstmal eine große einführende Vorlesung, in der alle wichtigen Grundlagen behandelt werden (viel Stoff!). Im folgenden Semester gibt es darauf aufbauend dann eine Kombination aus Praktikum und Seminar, bei der ein bestimmtes Themengebiet vertieft wird.

Mathematik Da es in der Informatik auch viel um Mathematik geht, kannst du das Nebenfach gut nutzen, um Gebiete, die dich interessieren, zu vertiefen. Zum Beispiel kannst du Analysis II hören, weil dir die Analysis-Vorlesung im zweiten Semester nicht umfangreich genug war. Es gibt auch das Institut für Diskrete Mathematik, das ähnliche Themen wie die Theoretische Informatik behandelt und eine sehr gute Ergänzung ist, wenn du dich in diesem Gebiet vertiefen willst.

Photogrammetrie Als Teildisziplin der Geodäsie gibt es im Bereich Photogrammetrie leider nur ein Modul mit 10 LP zu sammeln, es ist aber trotzdem recht spannend:

Bei Photogrammetrie gehts es um Vermessungen mithilfe von Kameras, mit deren Bildern sich auf verschiedene Arten 3D-Modelle für unterschiedliche Anwendungen erstellen lassen. In dem Modul

lernst du Grundlagen zu Kameras, Algorithmen zur 3D-Projektion und zur Bilderkennung und ihre Anwendungsgebiete und Vor- und Nachteile der Photogrammetrie kennen. Die Übungen sind sehr praktisch, du musst mit Python viele kleinere und größere Aufgaben lösen.

Die 10 LP bekommt ihr, wenn ihr die zwei Vorlesungen im Winter- und Sommersemester und ein weiteres „Tutorium“ (mehr eine Fragestunde für die Programmieraufgaben) erfolgreich absolviert habt.

Philosophie In der Philosophie gibt es nur 12 LP Module für euch zur Auswahl, ihr könnt also entweder mit einem oder zwei direkt das ganze Nebenfach abfrühstücken. Ihr habt mehr oder weniger alle Pflichtmodule des Bachelors zur Auswahl und es gibt hier auch keine Voraussetzungen, dh. ihr könnt euch das aussuchen, was ihr am interessantesten findet.

Physik/Astronomie Wer Physik-Leistungskurs in der Schule belegt hatte, wird im Physikteil dieses Nebenfaches thematisch wenig neues sehen, es wird aber alles etwas mathematischer angegangen. Mit „Analysis“ und „Lineare Algebra“ aus dem zweiten Semester solltet ihr aber ohne Probleme mitkommen. Die beiden Physikmodule sind Grundlagenmodule für Nebenfächler (hauptsächlich Chemiker) und die Astronomiemodule sind für Physik-Erstis ausgelegt.

Die Module geben leider neuerdings alle recht wenig LP für ihren Aufwand, weshalb ihr für alle leider nur 17 LP kommt, was für Info-Studis nicht ganz ausreicht. Ihr könnt also entweder weitere Physik-Module auf Antrag hören, oder ihr sucht euch noch ein interessantes Modul für 1-5 LP aus einem anderen Fachbereich.

Psychologie Psychologie kann in jedem Semester angefangen werden, da es immer ein Modul zu hören gibt. Jedes Modul besteht entweder aus zwei Vorlesungen ohne Übung oder aus einer Vorlesung mit "Übung"(welche vom Stil her viel mehr Vorlesung als Übung ist, auch wenn es sich Übung nennt) und gibt 6 LP, entsprechend muss man zwei oder vier bis fünf Module mit je zwei einstündigen Vorlesungen hören. Jedes Modul wird mit einer schriftlichen Klausur (über beide Teile) abgeschlossen, die oft zum größten Teil aus Multiple-Choice-Fragen besteht, aber auch offene Fragen beinhalten kann. Im Allgemeinen muss man für die Prüfungen aber viel auswendig lernen. Wie bei der Informatik gibt es zwei Prüfungstermine pro Semester, wenn man beim ersten nicht besteht, so sollte man sich zum zweiten anmelden.

„Gegenstand, Geschichte und Methoden der Psychologie“ ist Voraussetzung für alle anderen Module, das muss also sein. Aus den restlichen sechs Module kann man dann frei wählen, allerdings aufgepasst! Bei „Biologische und klinische Psychologie“ sind die Unter-Module über 2 Semester verteilt und müssen in der richtigen Reihenfolge gehört werden! Generell ist Psychologie organisatorisch etwas aufwendiger als es im Hauptstudium der Fall ist, informiere dich am besten gesondert über die Organisation eines jeden Moduls bevor du es hören möchtest, zum Beispiel bei Kommilitonen oder der Fachschaft.

Volkswirtschaftslehre Obwohl es Volkswirtschaftslehre (VWL) heißt, geht es auch um Betriebswirtschaftslehre (BWL). In beiden Bereichen gibt es je zwei Module à 7.5 LP, das heißt, man kann sich von den vier Modulen drei auswählen, die man belegen möchte. Es finden jedes Semester abwechselnd zwei der Module statt.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://www.chemie.uni-bonn.de/studium/bachelor-studienbeginn-ab-ws2013-14/module>
2. <https://www.geographie.uni-bonn.de/>
3. <http://www.mathematics.uni-bonn.de/studium/bachelor/dokumente>
4. <http://www.gug.uni-bonn.de/studierende>
5. <https://www.philosophie.uni-bonn.de/de/studium/bachelor-philosophie>
6. <http://tiny.iap.uni-bonn.de/mhb/mhb.php?stg=LVANDERE>
7. <https://www.psychologie.uni-bonn.de/de/studium/studiengaenge/b.a.-psychologie-begleitfach>
8. <https://www.econ.uni-bonn.de/de/studium/bachelorVWL/modulbeschreibungen>

Interviews mit deinen Profs

Prof. Joachim K. Anlauf – Technische Informatik



In welcher Abteilung arbeiten Sie? Abteilung VI, Arbeitsgruppe Technische Informatik.

Welche Vorlesungen halten Sie? Im Bachelorstudiengang die Pflichtvorlesung „Technische Informatik“ und die Wahlpflichtvorlesung „Rechnerorganisation“.

Was ist ihr Fachgebiet/Forschungsgebiet in der Bonner Informatik? Ich beschäftige mich mit Hardwaredesign, speziell mit FPGAs zur Beschleunigung von Algorithmen. Anwendungsgebiete sind Neuronale Netze, Bildverarbeitung und Financial Engineering.

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung? Es geht um die technischen Grundlagen der Informatik, also letztlich den Aufbau von digitalen Computern. Dabei werden in der Technischen Informatik die Grundlagen gelegt, also Schaltalgebra, Gatter, Flip-Flops, Schaltnetze, Schaltwerke, etc.. Der Aufbau einer minimalistischen CPU wird detailliert besprochen, aber auch Konzepte wie Pipelining und Caches werden angerissen. In der Rechnerorganisation werden diese Konzepte vertieft, indem verschiedene Varianten von CPUs diskutiert werden. Pipelines und Caches werden sehr viel ausführlicher besprochen.

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich versuche den Spaß an der Informatik, insbesondere der Technischen Informatik zu vermitteln. Daher hoffe ich, dass meine Lehrveranstaltungen nicht langweilig sind. Ansonsten sind es eben Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen. In den Projektgruppen kommt man dann mit realer Hardware in Kontakt. In der Gruppe wird gemeinsam ein Thema erarbeitet und dann mithilfe der Hardwarebeschreibungssprache VHDL in Hardware umgesetzt (also ein FPGA programmiert). Das ziehe ich wie ein reales Projekt auf, d.h. hier macht nicht jeder das gleiche, sondern die Gruppe muss konstruktiv zusammenarbeiten. Jeder steuert etwas zum Gelingen des Projektes bei. Oder manchmal auch nicht.

Das kommende Semester wird weiterhin von der Pandemie beeinflusst sein und Online-Angebote erfordern. Wie planen Sie, dieses Hybrid-Semester zu gestalten? Leider wird es nicht anders gehen als die Vorlesungen online (zoom-Konferenz) zu halten. Ich werde die einzelnen Vorlesungen zusätzlich aufzeichnen, so dass man auch bei technischen Problemen im Nachhinein die Vorlesung verfolgen kann.

Welche war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Meine erste Programmiersprache war Algol 68. Mein Onkel hat mich im Alter von 12 Jahren mit an die Universität Stuttgart genommen und dort gab es einen Computer, der einen ganzen Raum füllte und den man für einige Stunden reservieren konnte. Programmiert wurde er mit Lochkarten. Ich habe Algol 68 am Tag zuvor gelernt und dann ein eigenes Programm geschrieben, das Sinuskurven überlagerte (Ich hatte es Fouriersynthese genannt). Das Erlebnis hat mich sehr geprägt, zumal der Rechner abstürzte, als mich mein Onkel dort allein gelassen hatte, und ich den Bootvorgang noch einmal selbstständig durchführen musste (und das war weit umständlicher als heutzutage). Mein Onkel hat mir nie geglaubt, dass ich das tatsächlich gemacht habe. Meine liebste Programmiersprache? C++? Java? SQL? VHDL? OCL? QVTO? Python? Keine Ahnung. Es kommt sehr auf die Anwendung an.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Den gibt es nicht. Aufstehen, Frühstück,

(jetzt kommt der variable Teil des Tages), Abendessen, Freizeit, ins Bett gehen. So in etwa.

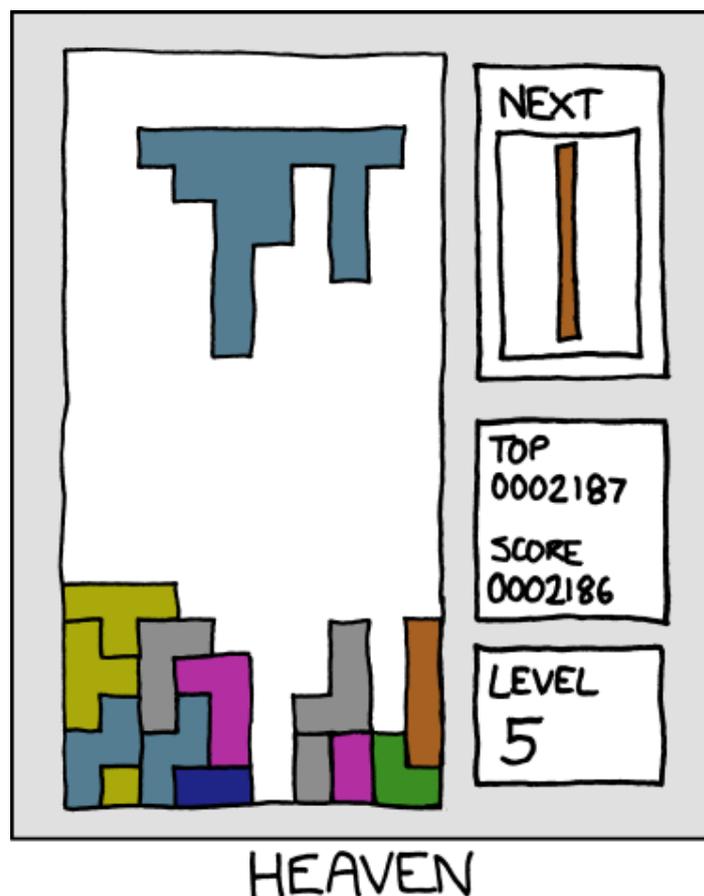
Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors/Dozenten entschieden haben? Das war zum Teil einfach Zufall. Ich habe eigentlich Physik studiert und auch in Physik promoviert. Dann habe ich in der Forschungsabteilung von Siemens fünf Jahre an der Entwicklung eines Neurocomputers mitgearbeitet, bis mich mein Chef auf die Professorenstelle in Bonn aufmerksam gemacht hat. Vielleicht wollte er mich auch nur loswerden, aber als ich dann in den Vertrieb für den Neurocomputer abgedriftet bin, fand ich die Idee gar nicht mehr so schlecht.

Wenn Sie in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürften, was würden Sie verändern? Mehr Kaffeemaschinen, mehr Geld, und das Wichtigste: keine Studierenden mehr. Nein, das stimmt nicht. Vorlesungen machen mir viel Spaß. Klausurkorrekturen würde ich abschaffen.

Wenn Sie drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, was wären diese Gegenstände? Und was würden Sie auf keinen Fall mitnehmen? Ein Messer, ein Feuerzeug und das Buch „Per Anhalter durch die Galaxis“ (alle fünf Bände der zunehmend falsch benannten Trilogie der vier), das ich übrigens erwäge, als Pflichtlektüre für die Vorlesung Technische Informatik zu verlangen. Auf keinen Fall würde ich ein Handy mitnehmen. Keine Basisstation weit und breit, und mit dem Akku erwarte ich über kurz oder lang auch Probleme.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? grau, grün grau, es kann auch etwas ins bläuliche gehen, ein grünlich blaues braun rot grau (vgl. Loriots „Eheberatung“)

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Nicht alles so ernst nehmen.



„Heaven“, Quelle: xkcd.com/888/



In welcher Abteilung arbeiten Sie? Von 2009 bis 2018 habe ich in Bonn Mathematik studiert und mit einer Promotion abgeschlossen. Seit April 2018 arbeite ich für Prof. Michael Meier, der die Arbeitsgruppe IT Sicherheit leitet.

Welche Vorlesung halten Sie? Im Bachelorstudium halte ich die Vorlesung Algorithmen und Programmierung sowie das Praktikum Objektorientierte Softwareentwicklung. Außerdem halte ich den Programmierkurs zusammen mit Marc Ohm und die Vorlesung IT-Sicherheit zusammen mit Prof. Meier. Im Masterstudiengang halte ich die Vorlesungen IT Security und Side Channel Attacks gemeinsam mit meinen Kolleg*innen.

Was ist Ihr Fach-/Forschungsgebiet in der Bonner Informatik? Meinen Schwerpunkt sehe ich ganz klar in der IT-Sicherheit. Ganz Allgemein untersucht man hier sowohl die (Un)sicherheit von Systemen als auch Methoden zur Erkennung, Erschwerung und Reaktion auf Angriffe. Konkreter bin ich sehr an Anomalieerkennung und Seitenkanälen interessiert. Die Anomalieerkennung gehört zur reaktiven Sicherheit, bei der man davon ausgeht dass es keine sicheren Systeme gibt und Angriffe unvermeidlich sind. Der Ansatzpunkt der Anomalieerkennung ist es, aus einer großen Menge von anfallenden Daten (zum Beispiel dem gesamten Netzwerkverkehr in einem großen Krankenhaus) sogenanntes unnatürliches Verhalten zu erkennen. So können auch neuartige Angriffe erkannt und

Schaden abgewendet werden. Bei der Erforschung von Seitenkanälen untersucht man Sicherheitsbausteine, wie zum Beispiel einen Trusted-Computing-Chip. Bei der Berechnung von sicherheitskritischen Algorithmen treten immer physikalische Seiteneffekte auf, die in manchen Fällen genutzt werden können, um eigentlich geheime Daten abzuleiten.

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung?

In der Vorlesung Algorithmen und Programmierung erlernen die Studierenden die Grundlagen der imperativen und objektorientierten Programmierung. Wir beginnen mit einer kurzen Einführung in die Programmiersprache C. Diese wird auch in den Vorlesungen IT-Sicherheit, Systemnahe Programmierung, Program Analysis and Binary Exploitation, Side Channel Attacks und einigen weiteren eine Rolle spielen. Im Anschluss lernen die Studierenden eine Auswahl der wichtigsten grundlegenden Algorithmen und Datenstrukturen kennen. Die Algorithmen werden in der Programmiersprache Java vertieft. Die allgemeinen Konzepte der imperativen und objektorientierten Programmierung sind dabei allgemein gehalten und sofort auf die Vielzahl weiterer Programmiersprachen anwendbar. Um die Konzepte der Vorlesung zu vertiefen gibt es wöchentliche Programmieraufgaben, die allein oder zu zweit eingereicht werden müssen.

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus?

Meine Vorlesung zeichnen sich durch verschiedene interaktive Elemente aus. In Erstsemestervorlesungen gibt es zum Beispiel Livecodings und die Mastervorlesungen sind so gestaltet dass Studierende sich während der Vorlesung aktiv einbringen können (und manchmal müssen). Studierende, die eine wirklich gute Idee oder konstruktive Kritik haben, können diese gern mit mir diskutieren. Als Vorbereitung auf eine Abschlussarbeit ist es mir bereits im ersten Semester wichtig, dass Studierende lernen, sich klar, verständlich und formal korrekt auszudrücken. Das bezieht sich nicht nur auf Textaufgaben, sondern auch auf Programmieraufgaben, denn Programmcode ist auch immer ein Kommunikationsmedium. Wer sich in einem Programmierprojekt unverständlich ausdrückt, wird manchmal missverstanden und das ist sicherlich ein Grund für eine große Anzahl an vermeidbaren Sicherheitslücken.

Welches war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Ich habe in meiner Schulzeit Visual Basic gelernt (und dann nie wieder verwendet). Wenn ich schnell Code schreiben möchte, nutze ich Python. Wenn ich schnellen Code schreiben möchte, nutze ich C oder C++.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus? Es gibt eigentlich keinen typischen Alltag, sondern nur wiederkehrende Elemente wie das Konzipieren, Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten von Lehrinhalten sowie das Begutachten, das Organisieren und täglich Neues zu lernen.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors/Dozenten entschieden haben? Dass ich mich dauerhaft in der Lehre betätigen möchte, hat sich über die Zeit entwickelt. Seit den Anfängen meiner Studienzeit habe ich mich aktiv im Uni-Alltag eingebracht. Unter anderem war ich in der Fachschaft aktiv, habe Übungsgruppen geleitet, Schulveranstaltungen organisiert und durchgeführt sowie sehr viel Zeit mit anderen Studierenden in der Bibliothek verbracht und über hartnäckigen Übungsaufgaben gebrütet. Bei der Mitgestaltung des neuen Studiengangs Cyber Security konnte ich mich in Lehre und Organisation stark einbringen. Das Lernen und Vermitteln von Inhalten, das Zusammenbringen von interessierten Menschen und die Förderung von Talenten begeistert mich dabei im Besonderen. Dass ich ab diesem Semester fester Bestandteil der Bonner Informatik bin, freut mich natürlich sehr.

Wenn Sie in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürften, welche wären das? Wenn ich mir etwas wünschen darf, dann wäre mir am wichtigsten, den Anteil der weiblichen Studierenden auf 45-55% zu bringen und die gesamte Lehre wieder in Präsenz anzubieten. Das sind aber offensichtlich keine Probleme, die ich oder die Bonner Informatik lösen kann. Darüber hinaus würde ich mich freuen, wenn sich noch mehr Studierende konstruktiv engagieren. Zum Beispiel in der Fachschaft, bei Schulveranstaltungen oder in unseren Gleichstellungsvorhaben.

Wenn Sie drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, welche wären das? Und was würden Sie auf keinen Fall mitnehmen? Also ich lese einsamäuch als "Kein Internet". In dem Fall würde ich ein sehr gutes Messer,

eine Auswahl an guter Fachliteratur und einen endlosen Vorrat an Papier und Stiften mitnehmen.

Feiern Sie Karneval oder flüchten Sie davor? Karneval ist mir persönlich egal, aber wenn es einen Grund zum Feiern gibt, komme ich mit.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Blau.

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Wenn Sie interessiert und fleißig sind und sich dann auch noch für Andere engagieren, haben Sie die besten Karten, ein erfülltes Leben zu leben.

Ist die Informatik Ihrer Meinung nach zukunftssicher? Ganz klar: Ja!

Wie schaffen Sie eine gesunde Work-Life-Balance? Ich gebe mein Bestes und stresse mich nicht, wenn mal was nicht funktioniert.

Was sollten Studierende machen, damit die Studienzeit die beste ihres Lebens wird? Probieren Sie sich aus und finden Sie etwas, was Sie langfristig glücklich macht. Machen Sie Fehler und lernen Sie daraus. Geben Sie auch mal auf und beginnen Sie von vorn. Seien Sie mutig, gehen Sie auf andere Menschen zu und versuchen Sie zu verstehen, was den Gegenüber antreibt.

Wie war Ihr erstes Semester an der Uni? Ich habe die Vorlesungen Lineare Algebra I, Analysis I, Algorithmische Mathematik I und Erkenntnistheorie I gehört (ab dem zweiten Semester habe ich dann aber zu Informatik im Nebenfach gehört). Im Wesentlichen war ich von Montag bis Samstag von 8 bis 20 Uhr im Institut, der Bibliothek oder der Mensa. Fast jeden Abend habe ich mich mit anderen Studierenden zum Quatschen verabredet und habe alle Fachschaftsevents mitgenommen.

Welche Kombination mit einem anderen Fachbereich interessiert Sie am meisten? Mathematik und Physik

Haben Sie Tipps oder Empfehlungen für den Wahlpflichtbereich? Probieren Sie das aus, was Ihnen spannend erscheint. Sie wissen jetzt noch nicht, was Sie später machen werden, verschwenden Sie Ihre Zeit also nicht mit einem vermeintlich nötigen Fach.



In welcher Abteilung arbeiten Sie? Institut für Informatik, Abteilung V, Theoretical Computer Science.

Welche Vorlesungen halten Sie? Pflichtvorlesungen im Bachelor: Logik und Diskrete Strukturen, Algorithmen und Berechnungskomplexität I und II. Wahlpflicht Bachelor: Grundlagen der Algorithmischen Geometrie. Spezialvorlesungen Master: Discrete and Computational Geometry, Online Motion Planning, Theoretical Aspects of Intruder Search.

Was ist Ihr Fachgebiet/Forschungsgebiet in der Bonner Informatik? Theoretische Informatik, etwas genauer: Computational Geometry, Online motion planning.

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung? Gerade an die formalen, theoretischen Inhalte und Methoden unserer Vorlesungen werden sich die Studierenden i.d.R. ein bisschen gewöhnen müssen. Es ist dann sehr wichtig, kontinuierlich am Ball zu bleiben und auch genügend Zeit zu investieren, einfach nur zuhören wird da evtl. nicht reichen. Frau/man sollte den nötigen Ehrgeiz mitbringen oder entwickeln, auch komplizierte Sach-

verhalte verstehen oder knifflige Fragen selbst lösen zu wollen.

Aktuell (Stand Anfang September) ist nicht ganz klar, wie das nächste Semester ablaufen wird. Aus meiner Sicht ist es sehr wahrscheinlich, dass unsere „großen“ Vorlesungen als Video bereitgestellt werden und Übungen/Tutorien möglichst in Präsenz stattfinden. Wir werden die LuDS Vorlesung im Video-Format anbieten können, wollen aber auch soviel Präsenz wie möglich anbieten, da wir die Interaktion gerade im ersten Semester für sehr wichtig halten. Das wollen wir dann vor allen Dingen über die Tutorien steuern. Die Vorlesungsvideos und Folien werde ich ggf. nochmal intensiv und detailliert in einer Fragestunde (online und falls möglich auch in Präsenz) kommentieren und besprechen. Es ist wichtig, dass die Studierenden mit dem Stoff arbeiten und daran wachsen. Ich habe keinen Zweifel, dass wir wieder ein gutes Programm anbieten werden, dafür haben wir auch wieder ein sehr gutes und engagiertes Team zusammengestellt.

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich denke, dass wir es gelegentlich ganz gut hinbekommen, das Feuer für unser Fach und unsere Forschung zu entfachen. Im Spezialgebiet Computational Geometry hilft uns dabei z.B. auch die Anschauung. Die Problemstellungen sind manchmal selbst von Laien innerhalb von fünf Minuten komplett zu verstehen, auch wenn es sich dabei um Probleme handelt, die vor mehr als 50 Jahren formuliert wurden und ungelöst sind. Da staunt frau/man, wie schnell der Rand der Forschung erreicht ist. Die scheinbar einfachen Probleme benötigen dann teilweise ein kompliziertes Modell oder einen enormen theoretischen Background für eine Lösung und das ist faszinierend. Entscheidend für die Akzeptanz der Lösung eines Problems ist aber auch, wie wir die Lösung für andere verständlich formulieren. Dafür brauchen wir klare Formulierungen, ansatzweise wird das in dieser Vorlesung erlernt.

Welche war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Die erste: Modula 2, Die liebste: Prolog

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Ich bin meistens relativ früh (so ab 8 Uhr) im Büro (oder nun am Schreibtisch im Homeoffice) und arbeite als erstes möglichst die aktuelle Korrespondenz ab. Eigentlich arbeite ich immer ent-

lang von handgeschriebenen ToDo Listen und die versuche ich nach Priorität abzuarbeiten. Termine trage ich in einen elektronischen Kalender ein. Wir schauen mal auf eine solche aktuelle Liste: Namen habe ich da unkenntlich gemacht.

Eine typische, recht aktuelle ToDo-Liste:

- BA-Vortrag D. 14.9. 11:00 Uhr, Gutachten dazu
- Gutachten BA S.
- BA R. Leseprobe/Abgabe Besprechung 13.9.
- Bachelor-Treffen, Sch. 2 Themen, Vorstellung Mi. 10:00
- Erasmus Beratung 2x Mi. ab 11:00
- Journal-Gutachten ACM TALG: Deadline Anf. November + Forschung: Disk Search Problem, Anch. Idee
- Paper-Submissions: Anfang Nov. prüfen
- Orga-Kram langfristig: SVN/Git/Webseiten/Zertifikat/Aufräumen
- LuDS WS: Vorbereitungen/Besprechung Digital/Präsenz?
- Bürobesuch: Backup/Wann?
- Prüfungen OMP: Teil 2 28.9.
- Erasmus-Partner: Weitere Mail Verlängerungen Verträge Izmir/Lugano?
- Erasmus Verlängerungen Dekan-Unterschrift Weitergabe
- Fachschaft Fragebogen
- Erasmus Welcome Week: 4-8.10
- Klausurtermine?
- Buchprojekt: Mail an Verlag/Cover-Vorschlag

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors/Dozenten entschieden haben? Da verweise ich auf jeden Fall auf Punkt 5) obwohl ich nicht von Anfang an im Bereich Computational Geometry gearbeitet habe, das gilt also auch für andere Bereiche. Spannende Probleme über die ich beliebig lange grübeln kann und dann kommt plötzlich die entscheidende Idee für eine Lösung. Das funktioniert dann manchmal auch unter der Dusche, aber auch nur, weil ich vorher so lange darüber nachdenken konnte bzw. durfte. In der Lehre ist dann faszinierend, das entsprechende Wissen weiterzugeben und das Feuer weiterzutragen. Dann ganz besonders auch die Zusammenarbeit mit Kollegen, national und international und mit sehr klugen und sehr netten Leuten.

Wenn Sie in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürften, was würden Sie verändern?

Vieles, das wir uns für die Informatik in den letzten Jahren gewünscht haben, ist tatsächlich eingetreten. Mit dem Umzug Anfang 2018 und dem neuen Gebäude sind wir als Informatik sehr gut zusammengerückt. Das spüre ich nach wie vor deutlich und da schließe ich die Studierenden ausdrücklich mit ein! In Corona-Zeiten hat sich sehr deutlich gezeigt, wie engagiert alle zusammenarbeiten. Von den vielen Angeboten aus der Technik und der Praktischen Informatik zur Bewältigung der Aufgaben bis zur disziplinierten Abwicklung der Prüfungs- und Verwaltungsvorgänge, ich kann da allen aus meiner Sicht nur ein großes Lob aussprechen. Auch die Tatsache, dass viele Kollegen in den Exzellenzprojekten stark beteiligt sind, finde ich sehr beeindruckend.

Vor allen Dingen wünsche ich mir, dass es für unsere Studierenden wieder Studien-Bedingungen geben wird, die einem Hochschulstudium mit all seinen intellektuellen und sozialen Möglichkeiten entsprechen. Uns allen wünsche ich, dass wir wieder in einen geregelten Betrieb gehen können, mir fehlen die Interaktion und der direkte Austausch.

Wenn Sie drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, was wären diese Gegenstände? Und was würden Sie auf keinen Fall mitnehmen?

Wenn es um Gegenstände geht, schließe ich mal Personen aus. Dann auf jeden Fall einen Fußball, meine Gitarre und Schreibzeug. Mit allen drei Sachen kann ich einigermaßen umgehen, da wird mir nicht langweilig. Festliche Kleidung würde ich weglassen.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Keine Ahnung!

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben?

Gerade die formalen, theoretischen Inhalte unserer Vorlesungen fallen einigen Studierenden zunächst schwer. Es ist dann wirklich wichtig kontinuierlich dabei zu bleiben und auch richtig Zeit zu investieren, einfach nur zuhören wird da evtl. nicht reichen. Also bitte die Angebote wahrnehmen und den nötigen Biss mitbringen auch komplizierte Fragen lösen zu wollen, notfalls bis spät in den Abend. Und es ist auch wichtig, sich mit Kommilitonen auszutauschen und sich gegenseitig abzufragen. So erkennen die Studierenden besser, ob sie die Sachverhalte auch wirklich verstanden haben. An dieser Stelle würde ich im Normalfall darauf hinweisen, dass die Studierenden auch die Gelegenheit nutzen sollten und sich nach der „Arbeit“ ins studentische (Nacht-)Leben stürzen sollten. So leicht wie

beim Studium lernt frau/man eigentlich nie wieder so viele interessante, verschiedene Leute kennen. Wie das in Corona-Zeiten aussehen wird, weiß ich nicht und das finde ich außerordentlich schade für unsere Studierenden.

Haben Sie Ihr Studium in Regelstudienzeit geschafft? Bei einer Regelstudienzeit von 10 Semestern habe ich 13 Semester studiert. Mein (subjektiver) Eindruck ist, das "damals" alles weniger verschult (Bologna?) war und auch Veranstaltungen besucht und abgeschlossen wurden, die gar nicht für das Zeugnis oder den Abschluss verwendet werden konnten. Bei meinem Mathematik-Studium bin ich beispielsweise mit drei Nebenfächern angefangen, weil ich mich nicht entscheiden konnte, Informatik (mit Logik und KI) war dann auch dabei.

Ist die Informatik Ihrer Meinung nach zukunftssicher? Ich bin mir ziemlich sicher, dass für die Umsetzung der Digitalisierung viele gute InformatikerInnen benötigt werden.

Wie schaffen Sie eine gesunde Work-Life-Balance? Was mir zum Abschalten immer sehr hilft ist eine intensive sportliche Betätigung und das im Mannschaftssport (Fußball) aber auch beim Laufen, Radfahren oder Wandern.

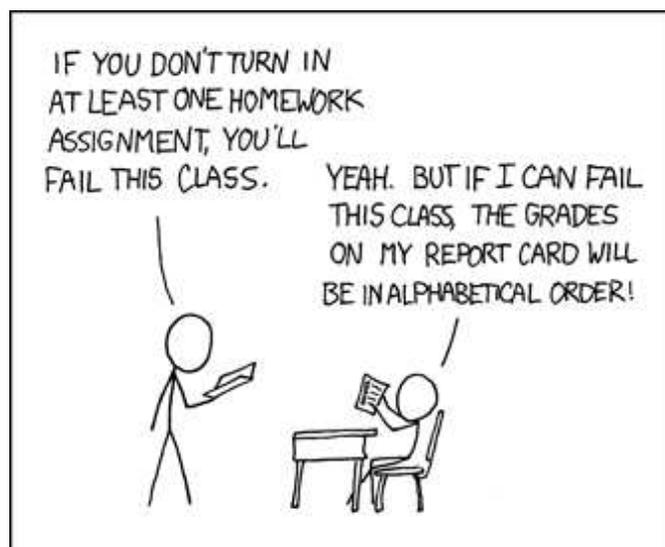
Was sollten Studierende machen, damit die Studienzeit die beste ihres Lebens wird? Das Fach richtig ernst nehmen und sich richtig reinhängen. Und auf der anderen Seite die Gelegenheit nutzen um viele verschiedene Leute (auch aus

anderen Fachgebieten) kennenzulernen (siehe 13). Ich kenne mich nicht mehr aus aber StudentInnen-Partys sollte frau/man besuchen, wenn es denn welche gibt oder auch andere StudentInnenaktivitäten ausprobieren.

Wie war Ihr erstes Semester an der Uni? Sehr intensiv. Ich habe glücklicherweise recht schnell neue gute FreundInnen gefunden, zu denen ich zum Teil heute noch Kontakt habe. Wir haben dann kaum eine Feier ausgelassen (und später selbst welche organisiert) aber auch stets sehr lange und sehr intensiv an unseren Übungszetteln gearbeitet. Dieser Einsatz hat sich auch gelohnt, da mir z.B. recht schnell eine HiWi Stelle angeboten wurde. Ich bin allein in eine neue Stadt gezogen und kannte zu Beginn in meinem Studiengang absolut Niemanden. Allerdings habe ich mit einem vorherigen Bundeswehr-Kollegen eine WG gegründet (der hat etwas anderes studiert). Das war ein bisschen Zufall, dass er auch dort einen Studienplatz bekommen hatte und wir uns dann über den Weg liefen.

Welche Kombination mit einem anderen Fachbereich interessiert Sie am meisten? Mathematik, Geodäsie (da hatten wir schon sehr schöne Kooperationen), BWL

Haben Sie Tipps oder Empfehlungen für den Wahlpflichtbereich? Algorithmische Geometrie, Computational Geometry, anschauliche, interessante geometrische Fragestellungen. Aber ich denke, jede/jeder sollte selbst mal so ein bisschen in verschiedene Bereiche reinschauen.



„Priorities“, Quelle: xkcd.com/336/



In welcher Abteilung arbeiten Sie? Ich arbeite in der Abteilung 4 Sicherheit und Vernetzte Systeme.

Welche Vorlesungen halten Sie? Ich halte die Bachelor-Vorlesungen „IT-Sicherheit“ (BA-INF 143), „Reaktive Sicherheit“ (BA-INF 136) und die Master-Vorlesung „IT-Security“.

Was ist ihr Fachgebiet/Forschungsgebiet in der Bonner Informatik? Mein Fachgebiet sind angewandte Aspekte von IT-Sicherheit mit einem Schwerpunkt auf Angriffsanalyse sowie -erkennung.

Sie werden in den nächsten beiden Semestern Vorlesungen für Erstsemester verlesen. Was erwartet die Studierenden in Ihrer Vorlesung? In der Erstsemester-Vorlesung IT-Sicherheit erwartet die Studierenden eine Einführung in den Themenbereich der Sicherheit informationstechnischer Systeme. Um welche Sicherheitsinteressen und Schutzziele geht es dabei und welche Anforderungen ergeben sich? Mit welchen Maßnahmen können welche Anforderungen unterstützt werden? Unter anderem werden Ansätze zur Authentifikation und Zugriffskontrolle sowie aus der angewandten Kryptographie besprochen. Gleichzeitig werden praktische handwerkliche Fähigkeiten ausgebildet, die Voraussetzungen für weiterführende Lehrveranstaltungen sind.

Wie gestalten Sie Ihre Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Ihre Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Meine Lehrveranstaltungen zeichnen sich durch ihre aktuellen super-spannenden Inhalte und ihre Praxisanteile aus: Vorlesungen, die konzeptionelle Aspekte

und Zusammenhänge einzuführen und mit Beispielen unterlegen, werden durch praxisnahe Übungen begleitet. Die behandelten Themen in Projektgruppen sind am Puls der Zeit also von aktueller Relevanz. Besonderer Wert wird auf selbständige Arbeit der Studierenden gelegt. Weiteres Augenmerk liegt auf der Kommunikation der Studierenden untereinander als auch mit meiner Arbeitsgruppe.

Das kommende Semester wird weiterhin von der Pandemie beeinflusst sein und Online-Angebote erfordern. Wie planen Sie, dieses Hybrid-Semester zu gestalten? Unsere Vorlesung und Übungen werden in diesem Semester ausschließlich Online stattfinden. Dazu muss ich sagen, dass mir die Entscheidung aus folgenden Gründen schwergefallen ist. Bei einer Vorlesung im Präsenzbetrieb ist es viel einfacher die Stimmung einzufangen. Als Dozent beantwortet der Blick ins Publikum zum Beispiel folgende Fragen: Wie gut verstehen die Studierenden den Stoff? Wie gut kommt eine witzige oder ernste Bemerkung an? Wie viele / Welche Studierenden sind gerade besonders aufmerksam?

Und als Studierender ist es im Hörsaal ganz natürlich sich während der Vorlesung mit den Nachbarn leise (zum Vorlesungsstoff) auszutauschen. Des Weiteren lernt man ganz automatisch neue Kommilitoninnen und Kommilitonen kennen und der Dozent ist nach der Vorlesung für persönliche Fragen verfügbar. All das kommt bei Onlineveranstaltungen noch zu kurz.

Viel wichtiger ist aber, die andauernde Pandemie nach Möglichkeiten zu verlangsamen. Das ist eine Aufgabe an der wir alle beteiligt sind, ob wir wollen oder nicht. Im vergangenen Semester haben wir unseren Lehrbetrieb (inkl. Klausuren) ausschließlich online angeboten und damit gute Erfahrungen gemacht. Auf Basis unserer Erfahrungen und den Rückmeldungen unserer Studierenden haben wir eine klare Vorstellung welche Konzepte gut ankommen. Wir werden aber auch neue Konzepte ausprobieren. Damit sich die Studierenden besser kennenlernen können wird es in den Übungen regelmäßig kleinere und größere „Social-Events“ geben.

Welche war Ihre erste und welches ist Ihre liebste Programmiersprache? Meine ersten Programmiersprachen waren BASIC und Modula 2. Am meisten Programmiererfahrung habe ich in C/C++, weshalb ich diese als meine liebste Programmiersprache bezeichne.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus? Da ich neben der Uni-Proffur auch die Abteilung Cyber Security beim Fraunhofer-Institut FKIE leite und aktuell geschäftsführender Direktor des Instituts für Informatik bin, sind meine Arbeitstage sehr abwechslungsreich. Ein typischer Ablauf ist wie folgt: nach dem Frühstück, noch im Home-Office, beschäftige ich mich mit Emails bevor es ins Büro oder zu Terminen geht. Hier erwarten mich meist Gespräche mit Mitarbeitern, Kollegen, Studierenden, Kunden oder Projektpartnern zu Fachthemen oder organisatorischen Fragen, aktuell meist per Videokonferenz. Ca. 1/3 meiner Bürozeit verbringe ich mit dem Lesen oder Schreiben von Texten und Präsentationen. Gegen 18.00 Uhr geht es dann wieder nach Hause, wo ich am späteren Abend meist nochmal in die Emails schaue, mir die Vorträge oder Vorlesungen für den nächsten Tag nochmal anschau und mich weiter mit Texten und Präsentationen auseinandersetze.

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich für die Laufbahn des Professors/Dozenten entschieden haben? Von langer Hand geplant war das so nicht: Irgendwann war das Studium vorbei, und da ich mich beim wissenschaftlichen Arbeiten an der Uni sehr wohl gefühlt habe, bin ich WiMi geworden und habe promoviert. Auch nach der Promotion fand ich Forschung und Lehre spannend und ich bin beiden treu geblieben als Post-Doc an einer anderen Uni. Hier stellten sich erstmals die Fragen, wie lange und in welchem Rahmen ich weiter wissenschaftlich arbeiten möchte und ich begann über eine Professur nachzudenken. Dann ergab sich die Möglichkeit und ich wechselte zu Fraunhofer FKIE und an die Uni Bonn und wurde Universitätsprofessor.

Wenn Sie in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürften, was würden Sie verändern? Die IT-Sicherheitsausbildung in der Bonner Informatik expliziter herauszustellen, haben wir mit dem neuen Studiengang Cyber Security ja gerade unter meiner Mitwirkung umgesetzt. Ich wünsche mir mehr Gelegenheiten zum informalen Austausch, z.B. bei einem regelmäßigen gemeinsamen Grillen von Studierenden, Mitarbeitern und Professoren, auch wenn das aktuell Corona-bedingt schwer vorzustellen ist. Einen U-Bahnhof unterm Hörsaalzentrum fände ich äußerst praktisch.

Wenn Sie drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könnten, was wären diese Gegenstände? Und was würden Sie auf keinen Fall mitnehmen? Ich mag den Kontakt mit anderen Menschen, weshalb ich ein schnelles Boot mitnehmen würde, um von der Insel schnell wieder verschwinden zu können.

Feiern Sie Karneval oder flüchten Sie davor? Bisher bin ich immer geflüchtet, ich möchte aber nicht ausschließen, dass ich das ganze mal ausprobieren.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Grün

Welchen Rat möchten Sie den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Studieren Sie nur was Sie wirklich inhaltlich interessiert. Bilden Sie Teams/Studiengruppen mit ungefähr gleich leistungsstarken Kommilitonen, und bleiben am Ball, d.h. im Plan; nichts wird einfacher nur weil man es später macht.



„Exploits of a Mom“, Quelle: xkcd.com/327/

Dr. Dieter Engbring - Lehramt



In welcher Abteilung arbeitest Du? Tatsächlich bin ich keiner Abteilung zugeordnet. Ich bin dem Institutsvorstand unterstellt und für alle Fragen der Lehramtsausbildung Informatik zuständig.

Welche Vorlesungen hältst Du? Vorlesungen halte ich im klassischen Sinne eigentlich gar nicht. Zwar sind die 'Einführung in die Didaktik der Informatik' und die 'Fachdidaktik Informatik I' als Vorlesung mit Übung konzipiert. Tatsächlich sind es aber Seminare mit mehr oder weniger langen Beiträgen der Studierenden und auch einzelnen Vorträgen von mir. Für die übrigen Studierenden der Informatik biete ich im übrigen regelmäßig auch die 'Tutorenschulung' an. Das ist dann eher ein Workshop!

Was ist dein Fachgebiet/Forschungsgebiet in der Bonner Informatik? Didaktik der Informatik, mit anderen Worten die Lehre davon, wie man Informatik unterrichtet und was von der Informatik bereits Teil der Schulbildung sein sollte. Darüber hinaus 'Informatik und Gesellschaft' und eine Reihe von Aspekten, was unter 'digitale Bildung' gefasst wird.

Wie gestaltest Du Deine Lehrveranstaltungen? Was zeichnet Deine Vorlesungen, Übungen und Projektgruppen besonders aus? Ich versuche Seminare zu machen. Vorlesen mag ich nicht. Ich finde es gut, wenn die Studierenden sich spon-

tan äußern und kreative Ideen für die Vermittlung von Informatik-Inhalten entwickeln.

Welche war Deine erste und welches ist Deine liebste Programmiersprache? Basic war die erste! (Objekt-)Pascal mag ich! Java weniger. Python würde ich gern besser können.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Dir aus? Im Unterschied zum Lehrerberuf - das war ich vorher - ist es weit weniger Routine. Deswegen gibt es keine typischen Arbeitstage.

Wie ist es dazu gekommen, dass Du Dich für die Laufbahn des Professors/Dozenten entschieden hast? Zufall! Zufall! Und noch einmal Zufall! Nach dem Studium erhielt die Möglichkeit zu promovieren, die ich dann auch nutzen konnte. Dann bin ich 12,5 Jahre Lehrer gewesen und dann habe ich mich an der Uni Bonn beworben und bin genommen worden.

Wenn Du in der Bonner Informatik drei Dinge ändern dürftest, was würdest Du verändern? Das ist eine Frage, die nicht zu beantworten ist. Schön wäre aber, wenn die Didaktik der Informatik nicht nur aus einer Person bestünde ...

Wenn Du drei Gegenstände auf eine einsame Insel mitnehmen könntest, was wären diese Gegenstände? Und was würdest Du auf keinen Fall mitnehmen? Diese Frage fand ich schon immer blöd. Ich will da nicht hin! Und wenn ich da wäre, hätte ich wahrscheinlich vorher keine Zeit gehabt, auch nur ein Ding mitzunehmen ...

Was ist Deine Lieblingsfarbe? Schwarz. Hauptsache Bunt!

Welchen Rat möchtest Du den kommenden Erstsemestern mit auf den Weg geben? Vorlesungen und Übungen sowie Vorbereitung für Klausuren sind wichtig. Aber sie sind nicht alles. Das Wissen, das man in den Modulen erwirbt ist sicher notwendig, aber lange nicht hinreichend. Vor allem die in den meisten Jobs dieser Welt notwendigen Handlungs- und Sozialkompetenzen erwirbt man nur neben dem Studium her. Einerseits sind dafür Hilfskraftjobs sehr hilfreich; ich habe sehr früh tutoriert. Aber auch ASTA, Fachschaftsarbeit, Mitarbeit in Gremien oder Berufungskommissionen ist sehr hilfreich. Mir hat vor allem die Fachschaftsarbeit geholfen. Darüber hinaus genießt die Zeit.

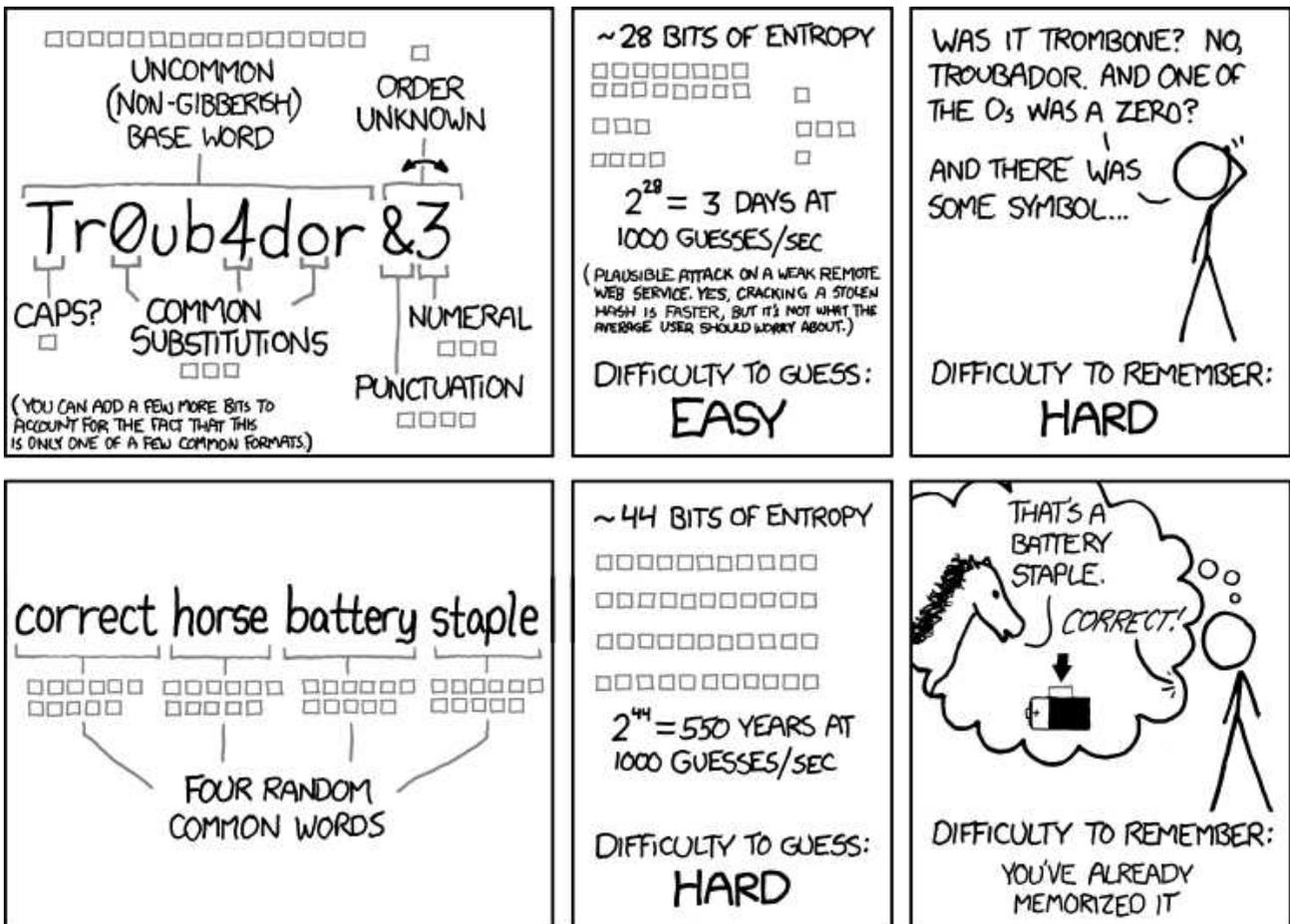
Hast du dein Studium in Regelstudienzeit geschafft? Ne, warum auch. Siehe Antwort auf die Frage zuvor. Darauf kommt es hoffentlich weiter nicht an.

Ist die Informatik deiner Meinung nach zukunftssicher? Die Informatiker:innen erfinden einen kleinen Teil der Zukunft. Alan Kay, ein US-Amerikanischer Informatiker hat mal zurecht gesagt: 'The best way to predict the future, is to invent it.' Mit anderen Worten: Ich verstehe die Frage nicht wirklich.

Wie schaffst du eine gesunde Work-Life-Balance? Mindestens Samstags wird nicht gearbeitet. Da wird ich Fußball gespielt.

Wie war dein erstes Semester an der Uni? Nicht so gut, musste erst mal reinkommen. Ab dem zweiten ging es dann. Nach dem vierten war es toll, auch weil ich dann auch die Uni gewechselt habe und mit dem Lehramtsstudium ein zweites paralleles Studium aufgenommen.

Welche Kombination mit einem anderen Fachbereich interessiert dich am meisten? Ich bin ständig mit Bildungswissenschaftlern in Kontakt, habe schon mit Soziologen und Psychologen zusammengearbeitet. Außerdem interessiert mich Geschichte, weniger die politische Seite als die kulturelle.



THROUGH 20 YEARS OF EFFORT, WE'VE SUCCESSFULLY TRAINED EVERYONE TO USE PASSWORDS THAT ARE HARD FOR HUMANS TO REMEMBER, BUT EASY FOR COMPUTERS TO GUESS.

„PasswordStrength“, Quelle: xkcd.com/936/

eduroam

eduroam

(Education Roaming) ist eine ursprünglich europäische und jetzt weltweite Initiative, die Mitarbeitern und Studierenden von teilnehmenden Universitäten und Organisationen einen Internetzugang an den Standorten aller teilnehmenden Organisationen unter Verwendung ihres eigenen Benutzernamens und Passwortes oder eines persönlichen X.509-Nutzer-Zertifikates einer gültigen PKI über (Wireless) LAN ermöglicht.

Wo kann ich das nutzen?

Du kannst dich an allen teilnehmenden Einrichtungen mit den dortigen eduroam-WLANs verbinden. Diese haben normalerweise den Netzwerknamen (ESSID) „eduroam“ bzw. hier im Informatikzentrum „eduroam-cs“. Eduroam ist an der Uni Bonn in der Regel überall dort empfangbar, wo auch bonnet-Accesspoints stehen. Die vom Studentenwerk Bonn betriebenen Access Points (z.B. in der Mensa) haben die ESSID „eduroam-stw“, funktionieren aber genauso.

Wie funktioniert das?

Du meldest dich mit deiner „Uni-ID [at] uni-bonn.de“ am WLAN-Accesspoint an. Die notwendigen Einstellungen findest du im Screenshot auf der rechten Seite für das Beispiel „Werner Wusel“ mit der Uni-ID „s6wewuse“. Selbstverständlich musst du dort deine eigenen Daten eintragen. Das Passwort ist das deiner Uni-ID. Bitte beachte, dass das „@uni-bonn.de“ (der sogenannte „Realm“) bei der Identität zwingend erforderlich ist. Das ist Teil des eduroam-Protokolls, damit du dich an allen Standorten weltweit mit den selben Daten einloggen kannst. Mit dem Wurzelzertifikat „T-TeleSec Global-Root Class 2“ kannst du sichergehen, dass ein Netzwerk mit der ESSID „eduroam“ auch tatsächlich zum Education Roaming gehört, auf einigen Rechnern ist es vorinstalliert, ansonsten kannst du es auf der Seite des HRZ herunterladen. Die Domain wird nicht von jedem Gerät abgefragt.

Was tun wenns nicht klappt?

Solltest du Probleme mit der Einrichtung des eduroam-Zugangs haben, findest du auf der Seite des HRZs detaillierte Anleitungen und Tools zum Einrichten. Beachte bitte, dass sich die Einrichtung sowohl zwischen Computern und Smartphones als

← **Netzwerk hinzufügen**

Netzwerkname
eduroam

Sicherheit 802.1x EAP >

EAP-Methode TTLS >

Phase 2-Authentifizierung PAP >

CA-Zertifikat Uni CA >

Domain
eduroam1.rhrz.uni-bonn.de

Domain muss angegeben werden

Identität
s6wewuse@uni-bonn.de

Anonyme Identität
eduroam@uni-bonn.de

ABBRECHEN
VERBINDEN

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://www.rhrz.uni-bonn.de/de/services/internet-und-netzzugang/anleitungen>

auch zwischen Android und Apple unterscheidet. Auf der HRZ-Seite gibt es auch ein Configuration-Tool, das die Einrichtung größtenteils automatisch übernehmen kann.

Tools und IT-Services

Zwei verschiedene Accounts

Schon bei der Einschreibung hast du mit den Semesterunterlagen einen uni-zentralen Account erhalten, den alle Studierenden bekommen. Die sogenannte **Uni-ID** ist dein Login für alle zentralen Dienste, wie zum Beispiel BASIS (siehe Seite 40) und eCampus (siehe unten) und sieht in etwa so aus: s6xyabcd. Mit diesem Login verwaltest Du dein Studium generell.

Zudem erhältst du einen **Informatik-Account**, der für VPN (siehe unten) und die Computerräume (nächste Seite) gebraucht wird, der allerdings erst angelegt werden muss. Bei der OE zeigen wir dir, wie das geht. Wenn du nicht bei der OE warst, dann komm einfach mal zur Fachschaft, wir erklären dir gerne, was du machen musst oder schau auf <https://gsg.informatik.uni-bonn.de/doku.php?id=de:accounts:students:manage> vorbei. Mit diesem Login hast Du Zugriff auf ein paar Informatik-spezifische Dienste.

Deinen Uni-Account aktivieren

In deinen Semesterunterlagen bekommst du, wie Eingang erwähnt, eine Uni-ID und ein dazugehöriges Initialpasswort zugewiesen. Um diesen Account zu aktivieren und für die anderen Services nutzen zu können musst du nun auf <https://gosa.gosa.uni-bonn.de/> gehen und dich mit diesen Daten anmelden. Am besten änderst du bei dieser Gelegenheit über *GOsa*² auch direkt dein Passwort.

Deine E-Mail-Adresse

Zu deinem Uni-Account gibt es auch ein E-Mail-Postfach. Die E-Mail-Adresse ist *s6xyabcd@uni-bonn.de*. Diese Adresse solltest du regelmäßig lesen, da hin und wieder wichtige Informationen per Mail verschickt werden. Zum Abrufen der E-Mails empfiehlt sich ein E-Mail-Programm, z.B. Thunderbird für den Desktop oder diverse Apps für dein Smartphone. Im Browser lassen sich die Mails unter <https://mail.uni-bonn.de/> abrufen.

eCampus

Die Uni betreibt eine zentrale Lernplattform, in die deine Dozenten die Unterlagen der Vorlesungen reinstellen (sollten). Viele Dozenten der Informatik haben ihre eigene Homepage, sodass du für einige Vorlesungen eine separate Seite ansurfen musst. Seit Beginn der Online-Lehre wird eCampus immer

mehr genutzt, häufig werden sogar die bearbeiteten Übungszettel über eCampus abgegeben. Auch zu Modulen mit Webseite gibt es jetzt oft einen eCampus-Kurs in dem du den entsprechenden Link finden kannst.

Achtung: Bei Kursen mit einer eigenen Homepage sind die Downloads oft passwortgeschützt. Das Passwort wird dann in der ersten Vorlesung bekannt gegeben..

Tutorienvergabesystem

Viele Dozenten der Informatik nutzen das Tutorienvergabesystem (TVS), um die Studenten auf die Übungsgruppen aufzuteilen. Man kann sich unter <https://tvs.cs.uni-bonn.de> mit seiner Matrikelnummer registrieren und dann zu jedem Modul, das man belegt, seine Wunschtermine auswählen. Das System erstellt dann eine möglichst gute Zuweisung aller Studenten zu ihren Übungen, wobei man auch keine zwei Übungen zur gleichen Zeit bekommt. In einigen Modulen kann man sich auch in Kleingruppen eintragen, sodass man gemeinsam mit seiner Lerngruppe in das gleiche Tutorium kommt.

Internetzugang: WLAN hier, WLAN da

Jeder, der einen Laptop, ein Smartphone oder ein anderes internetfähiges Gerät sein eigen nennt, wird sich fragen: Wie komme ich denn in der Uni ins Internet?

Je nach Standort haben die WLAN-Netze verschiedene Namen: bonnet, bonnet-stw, eduroam, eduroam-stw, eduroam-cs, eduroam-math und vielleicht wirst du auch noch weitere Namen antreffen.

Einige dieser Netzwerke sind offene, unverschlüsselte Access Points, in die sich prinzipiell jeder einwählen kann. Durch eine Einwahl in das WLAN-Netzwerk hast du aber noch keine Internetverbindung, denn dafür brauchst du einen VPN-Client (siehe nächster Abschnitt).

Eine Ausnahme sind die eduroam Netzwerke. Diese Netzwerke sind per WPA Enterprise verschlüsselt. Zum Zugang musst du dich mit einem gültigen Uni-Account (siehe oben) anmelden, brauchst dann aber keinen VPN-Client mehr. (Anleitung: Seite 37)

VPN ... wenn es denn funktioniert

VPN (Virtual Private Network) brauchst du an der Uni für zwei verschiedene Dinge:

- Zugang zum Internet über WLAN
- Zugang zum Uninetz von Zuhause aus

Das verwirrende daran ist, dass die Informatik und die Uni zwei separate VPN-Dienste haben. Welcher Zugang benutzt wird, ist aber in der Regel egal, sofern du nicht auf bestimmte Informatik-Dienste zugreifen willst. Bei Problemen mit dem VPN empfiehlt sich eduroam (siehe Seite 37) als Alternative.

Uni-VPN: Für den VPN-Zugang setzt die Uni ein System von Cisco ein, über das es geteilte Meinungen gibt, zumal es für manche Systeme (z.B. viele Smartphones) keine Cisco-Clients gibt.

Auf der Seite des HRZ (hrz.uni-bonn.de) stehen Clients für Windows, Mac OS und Linux zur Verfügung, sowie detaillierte Anleitungen für das jeweilige Betriebssystem. Nach der Installation muss man in diese Clients dann eine von zwei Adressen eingeben: <https://unibn-vpn.uni-bonn.de> wenn man von Zuhause o.ä. (extern) darauf zugreifen will, <https://unibn-wlan.uni-bonn.de> aus dem Uni-WLAN (intern).

Informatik-VPN: Das Institut für Informatik nutzt das OpenSource System OpenVPN.

Um auf dieses VPN zuzugreifen benötigst du ein spezielles Profil bzw. Zertifikat, dass du über eine Schnittstelle des b-it beziehen kannst. Eine Schritt für Schritt Anleitung dazu findest du unter <https://gsg.informatik.uni-bonn.de/doku.php?id=de:vpn>

SSH-Tunnel

Wenn du kein vollständiges VPN benötigst, sondern nur von Zuhause aus auf einige interne Webdienste der Uni zugreifen möchtest (z.B. die Altklausuren-Sammlung der Fachschaft oder die Seite auf der du ein VPN-Zertifikat erhalten kannst) kann dir SSH (Secure Shell) nützlich sein. SSH ist ein meist textbasiertes Tool, mit dem du Befehle (ähnlich der Konsole) statt auf deinem eigenen Rechner auf einem Server der Uni ausführen kannst.

Dazu empfehlen wir dir die Anleitungen der GSG: <https://gsg.informatik.uni-bonn.de/doku.php?id=de:ssh>

Computerräume

Computerräume (oft auch CIP-Pools genannt) gibt es am Institut für Informatik einige. Für Informatik-Studis zugänglich sind zwei Windows-Pools und zwei Linux-Pools im Untergeschoss des Informatik-zentrums (siehe Raumplan).

Für den Zugang zu den CIP-Pools brauchst du einen Zahlencode, den du an der Tür eintippen musst.

Diesen bekommst du in einer deiner ersten Vorlesungen oder kannst ihn bei uns im Büro erfragen.

In den CIP-Pools gibt es außerdem auch eine Scanner-Drucker-Kombi. Du bekommst jeden Monat 50 Seiten Druckguthaben; maximal kannst du 300 Seiten ansparen. Alternativ kannst du dir im HRZ und den Bibliotheken eine Prepaid-Kopierkarte besorgen. Mit dieser kannst du dann in allen Bibliotheken sowie dem HRZ drucken.

Neben den Räumen in der Informatik stehen auch öffentliche Computerarbeitsplätze im HRZ in der Wegelerstraße 6 und in den Bibliotheken. Bei diesen verwendest du deine Uni-ID als Login.

Kostenlose Microsoft-Software

Mit dem Uni-Account erhält man auch Zugang zum Lizenzprogramm Azure Dev Tools for Teaching. Microsoft Word, Excel und PowerPoint sind nicht enthalten, aber z.B. Windows 10 oder Visual Studio können darüber bezogen werden. Den Zugang gibt es über <https://aka.ms/devtoolsforteaching>.

Bücher und Zeitschriften online

Das Institut besitzt ein Abonnement für die IEEE Computer Society Digital Library und ACM Digital Library, die online abgerufen werden können. Das wird für dich vor allem in den höheren Semestern sinnvoll werden, wenn du Fachartikel für Seminare und Projektgruppen lesen musst. In *Techniken des Wissenschaftlichen Arbeitens* (siehe Seite 13 bzw. 18) wird man dir das alles zeigen, ansonsten hilft gerne die Fachschaft.

Daneben hat die ULB (Universitäts- und Landesbibliothek) weitere Abonnements im Themenfeld Informatik, die in der Regel auch als Onlinetexte zur Verfügung stehen.

Beachte, dass einige Zugriffe IP-geschützt sind und du entweder in der Uni oder im VPN sein musst.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://ecampus.uni-bonn.de>
2. <https://tvs.cs.uni-bonn.de>
3. <https://mail.uni-bonn.de>
4. <https://www.hrz.uni-bonn.de>
5. <https://www.informatik.uni-bonn.de/de/institut/bibliothek>
6. <https://gsg.informatik.uni-bonn.de/>

Nützliche Tools für den Studienalltag

Entwicklungsumgebung / IDE Bei IDEs scheiden sich die Geister, jeder hat eigene Vorlieben und es gibt hier kein richtig oder falsch. Zudem hängt die Wahl auch stark von Projekt und Programmiersprache ab. Trotzdem hier ein paar Empfehlungen: Für Java bietet sich die Community Edition von jetbrains.com/idea von JetBrains an (diese ist auch OpenSource). Wer etwas leichtgewichtigeres benötigt oder nicht in Java entwickelt, sollte sich code.visualstudio.com oder die Variante ohne Telemetry github.com/VSCodium/vscodium anschauen. Dieser Editor hat eine große Bibliothek an Extensions, die sich nach Bedarf nachladen lassen und bietet so Unterstützung für fast alle Programmiersprachen. Für den aufstrebenden Linuxadmin sollten auf jeden Fall auch vim.org oder .gnu.org/software/emacs als Terminaleditoren bekannt sein.

LaTeX ist ein bekanntes Textsatzsystem, also eine Alternative zu Microsoft Word oder LibreOffice Writer. LaTeX ist vor allem für das Schreiben von wissenschaftlichen Dokumenten sehr beliebt und wird jedem Studi irgendwann über den Weg laufen. Es lohnt sich also, das System schon mal kennenzulernen. Übrigens: Auch diese Zeitschrift ist mit LaTeX entstanden.

GNU/Linux wird an vielen Stellen in der Uni eingesetzt. Windows-User sollten sich also mit dem System bekannt machen. Ein guter Tipp für den Anfang ist die Distribution Ubuntu, die besonders für Einsteiger geeignet ist. In den Linux-Pools kommt sie ebenfalls zum Einsatz. Wer Windows nicht direkt aufgeben will kann sich auch erstmal eine Virtuelle Maschine z.B. mit <https://www.virtualbox.org/> installieren.

BASIS – Planer für dein Studium

BASIS (<https://www.basis.uni-bonn.de>) ist eine Webseite, die für alle Studierenden wichtig ist. Sie beinhaltet nicht nur das Vorlesungsverzeichnis, sondern wird auch zur Anmeldung zu den Prüfungen sowie zur Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse verwendet. Es kann also nicht schaden, sich schon mal mit dem System vertraut zu machen!

In diesem Artikel geben wir dir schon einmal eine kurze Übersicht der wichtigsten Funktionen, genauere Erklärungen gibt es dann bei der OE und in den ersten Vorlesungen.



Wie komme ich an meine Anmeldedaten?

Um dich bei BASIS einzuloggen verwendest du deine Uni-ID und das dazu gehörige Passwort. Auf Seite 38 erklären wir dir, wo du diese findest und wie du sie aktivieren kannst.

Übersicht der Funktionen

Nach der Anmeldung gelangst du zu den „Funktionen“. Die meisten Funktionen sind selbsterklärend. Trotzdem hier eine kurze Erklärung:

Anschrift / Semesterbeitrag Hier kannst du deine gemeldete Anschrift ändern. Die Änderung geht auch an das Studierendensekretariat und du bekommst an diese Anschrift deine zukünftigen Semesterbescheinigungen gesendet. Außerdem kannst du hier deine bereits geleisteten Zahlungen an die Universität überprüfen.

Studiumsverwaltung Hier gibt es die Möglichkeit, dir Studienbescheinigungen auszudrucken, und auch nochmal einen Link zu den bisher geleisteten Zahlungen an die Uni.

Stundenplan Ein Link zu dem Stundenplan, der durch die Vorlesungs- und Übungsanmeldungen automatisch generiert wird.

Mein Studiengangspan Ein Stundenplan, in dem alle Vorlesungen und Übungen eingetragen sind, die im aktuellen Semester angeboten werden und von dir belegt werden könnten.

Veranstaltungen belegen/abmelden Hier kannst du dich für Vorlesungen anmelden, bei denen die Teilnehmerzahl begrenzt ist und eventuell ein Vergabeverfahren angewendet werden muss. In der Informatik wird dies anders gelöst, allerdings kann es sein, dass du später bei Nebenfächern oder Sprachkursen dort Belegungen vornehmen musst.

Belegte Veranstaltungen Hier ist die Übersicht über belegte Veranstaltungen zu finden.

Belegungsdaten (PDF) Dir wird eine PDF-Datei mit deinen bisherigen Belegungen generiert und gespeichert. Die meisten Informatikvorlesungen laufen allerdings nicht über dieses System.

Prüfungsan- und abmeldungen Dort wird im Laufe des Semesters die Prüfungsanmeldung freigeschaltet. Der genaue Termin dazu variiert je nach Semester, wird aber rechtzeitig bekanntgegeben und liegt meistens erst spät im Semester. Du musst dort deine Prüfungen anmelden. Diese Anmeldung ist verpflichtend, kann aber bis zu eine Woche vor Prüfungsbeginn wieder ohne Angabe von Gründen abgemeldet werden. Näheres ist in der Prüfungsordnung unter §13 zu finden.

Info über angemeldete Prüfungen Hier sind deine angemeldeten Prüfungen gelistet sowie der Status der Anmeldung angegeben, den man unbedingt gegen Ende der Vorlesungszeit überprüfen und bei Ungereimtheiten Rücksprache mit dem jeweiligen Dozierenden bzw. dem Prüfungsamt halten sollte.

Notenspiegel Hier findest du nach den ersten Prüfungen deinen Notenspiegel mit allen Prüfungen und Prüfungsversuchen sowie deren Ergebnisse. Außerdem kannst du deine bisher erworbenen

Credit Points und den Notenschnitt sehen. Es gibt zudem die Möglichkeit, die Daten als PDF speichern zu lassen.

Wie baue ich mir einen Stundenplan?

Im ersten Semester brauchst du dir keine Sorgen darum zu machen. Es existiert ein Modulplan, nach dem man studieren kann, was man in den ersten beiden Semestern auch meistens tut. Mehr zu den empfohlenen Kursen für dein erstes Semester kannst du auf Seite 13 bzw. 18 nachlesen.

Spätestens ab dem dritten Semester gestaltest du dir dann deinen eigenen Stundenplan, da du eventuell Module erneut hören willst oder weil du Wahlpflicht- und Nebenfächermodule hören willst. Wichtig ist, dass du überprüfst, was im Semester angeboten wird und wann die Veranstaltungen gehalten werden.

Dazu gehst du in BASIS zum Vorlesungsverzeichnis für das kommende Semester (rechts oben auswählen) und navigierst zu *Alle Veranstaltungen* → *Informatik, Life Science Informatics und Media Informatics* → *[dein Studiengang]* → *Pflicht, Wahlpflicht oder Nebenfach*. Dort findest du dann eine Liste aller Module für dieses Semester. Es gibt zwar in Basis ein eigenes Tool zur Stundenplanerstellung, jedoch gibt es Probleme mit der Belegung der Übungen, weswegen wir in der Informatik davon abraten und empfehlen, altmodisch zu Stift und Papier zu greifen oder manuell eine Tabelle anzulegen, um sich den Stundenplan zu erstellen. Behalte dabei im Hinterkopf, dass deine erste Stundenplanversion eventuell überarbeitet werden muss, sobald du in deine Übungsgruppen eingeteilt wurdest.

Wichtig: In der Informatik ist es nicht nötig, sich für Vorlesungen in BASIS anzumelden. Du kannst sie lediglich vormerken, das hat aber den einzigen Effekt, dass sie in deinen automatisch generierten Stundenplan (siehe oben) aufgenommen werden. Je nach Modul musst du dich allerdings zu Beginn des Semesters für die Übungsgruppen anmelden (nicht über BASIS). Wie genau dies im jeweiligen Modul geregelt ist, wird normalerweise in der ersten Vorlesung erklärt.

sciebo - die Campuscloud



Universitärer Cloudspeicher

Sciebo (zusammengesetzt aus SCIENCE und BOX) ist ein nicht-kommerzieller, kostenloser Cloud-Speicher (sowas wie Dropbox) für Forschung und Lehre. Er wird von 27 Hochschulen in NRW gemeinsam betrieben und vom Land NRW gefördert. Der Dienst steht Studierenden und Mitarbeitern der teilnehmenden Hochschulen zur Verfügung. Die Daten werden ausschließlich an drei Standorten in NRW gespeichert und verarbeitet (Münster, Bonn, Duisburg-Essen). Dadurch sind die Daten durch das strenge deutsche Datenschutzgesetz besonders geschützt. Alle Studierenden haben ein Anrecht auf einen Account mit jeweils 30 GB Speicherplatz. Wie beim kommerziellen Vorbild kann man Dateien mit anderen Nutzern und über einen Link auch mit Externen teilen.

sciebo-Account erstellen

Einen sciebo-Account kannst du erstellen indem du dich auf der Seite [sciebo.de](https://www.sciebo.de) registrierst. Dazu brauchst du deine Uni-ID (s6xyabcd@uni-bonn.de).

Den Account musst du jedes Semester verlängern. Du bekommst dann eine Mail von sciebo, bei der du gebeten wirst zu bestätigen, dass du immernoch an der Uni Bonn studierst.

sciebo benutzen

Es gibt mehrere Möglichkeiten sciebo zu benutzen:

Webinterface Die einfachste Variante ist sciebo über den Browser zu benutzen. Sciebo stellt eine Webinterface zur Benutzung bereit. Du findest es unter uni-bonn.sciebo.de. Zum Login musst du hier deine Mailadresse (s6xyabcd@uni-bonn.de) und das bei der Registrierung gesetzte sciebo-Passwort angeben, dies kann (und sollte) von deinem Uni-ID Passwort abweichen.

sciebo über einen Client Für viele Betriebssysteme gibt es einen sciebo-Client. Da sciebo auf ownCloud basiert, funktionieren oft auch Clients dafür, die unter Umständen mehr Funktionen bieten können. Außerdem kann man seine sciebo mittels WebDAV als Netzlaufwerk einbinden.

Dateien oder Ordner mit anderen teilen

Wenn du sciebo im Browser offen hast kannst du in der Dateiansicht auf das  Symbol klicken. Du hast zwei Optionen: Entweder du teilst die Datei mit einer bestimmten Uni-ID (diese muss auch einen sciebo-Account haben) oder du teilst die Datei über einen Link. In letzterem Fall kann dann jeder, dem du den Link gibst auf die Datei zugreifen. Hierfür braucht der Empfänger keinen eigenen sciebo-Account. Aber keine Sorge. Du kannst den Link sowohl mit einem Passwortschutz versehen als auch mit einem Ablaufdatum, nach dem der Link nicht mehr gültig ist.

Dokumente im Browser bearbeiten

Benutzt du sciebo über den Browser kannst du Text-, Präsentations- und Tabellendokumente aus Microsoft Office oder Libre Office direkt im Browser bearbeiten. Theoretisch ist auch ein simultanes Arbeiten dadurch möglich, allerdings ist dies nur ein „nice to have“ und kein Kernelement von sciebo, weswegen die Features in der Richtung noch recht minimalistisch sind. In der Linkbox auf dieser Seite findest du den Link zur Anleitung von sciebo, die dir nochmal alle Features des Webeditors und wie das simultane Arbeiten funktioniert erklärt. Für gemeinsame Projekte, wo du in Echtzeit mit deinen Kommilitonen an einer Datei arbeiten möchtest empfehlen wir dir aber auf darauf spezialisierte Produkte zu setzen. Der Webeditor von sciebo ist einfach noch nicht so weit.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://sciebo.de/>
2. <https://www.sciebo.de/de/hilfe/>
3. [https://sciebo.de/anleitung/
editor.html](https://sciebo.de/anleitung/editor.html)
4. <https://uni-bonn.sciebo.de/>

Gremien und Hochschulpolitik

Die Hochschulpolitik ist eine dieser Sachen, von der viele wissen, dass sie existiert, aber wenige wissen, was sie macht, und noch weniger versuchen, aktiv mitzugestalten. Dabei gibt es hier viele Stellen, wo Studierende Einfluss darauf nehmen können, was in der Uni passiert und in welche Richtung die Uni sich bewegen soll.

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Gremien: Die universitären und die studentischen Gremien. Allerdings sind auch in den universitären Gremien wie dem **Senat**, den **Fakultätsräten** oder den **Prüfungsausschüssen** studentische Vertreter; andersherum sitzen in den studentischen Gremien nur Studierende.

Das klingt kompliziert? Wir versuchen, einen ganz kleinen Einblick zu geben, denn all diese Gremien leben davon, dass sich Studierende einsetzen und dafür sorgen, dass die Interessen ihrer Kommilitonen gehört werden. Mehr Informationen, zum Beispiel auch zu den Listen, die im Studierendenparlament sitzen, bekommst du im **AStA-Uni-Guide**, der auch unten in der Linkbox verlinkt ist.

Studentische Gremien

Studentische Gremien dienen dazu, einen Teil der oder die gesamte **verfasste Studierendenschaft** zu vertreten. Was ist die verfasste Studierendenschaft? Das sind alle eingeschriebenen Studierenden der Uni. Und die sollen jetzt vertreten werden, gegenüber der Uni selbst, aber auch nach außen, also zum Beispiel gegenüber der Stadt, dem Land oder dem Bund.

Das erste studentische Gremium, mit dem die Studierenden zu tun haben, sind ihre **Fachschaften**. Dabei ist der Begriff Fachschaft überladen, er steht für mehrere Sachen zur gleichen Zeit.

Zum einen sind die Studierenden in Fachschaften aufgeteilt. Die Studierenden eines oder mehrerer Studiengänge werden zusammen geordnet. Jeder Studierende gehört einer Fachschaft an. In unserem Fall besteht die Fachschaft Informatik aus Studierenden der Studiengänge

- Computational Life Sciences (Promotion),
- Computer Science (Master of Science),
- Informatik (Bachelor of Science),
- Informatik (Promotion),
- Life Science Informatics (Master of Science) und
- Cyber Security (Bachelor of Science).

Die Angehörigen der Fachschaft wählen jährlich die **Fachschaftsvertretung (FSV)**¹. Die Fachschaftsvertretung ist ein Gremium, das über große

Sachen der Fachschaft entscheidet, zum Beispiel über große Anschaffungen oder die Satzung. Außerdem wählt die FSV den **Fachschaftsrat (FSR)**. Dieser ist für das Tagesgeschäft zuständig, also Aufgaben, die im Alltag so anfallen.

Die Fachschaften treffen sich jede Woche auf der **Fachschaftenkonferenz**. Dafür entsenden sie Vertreter, die dann aus dem Betrieb der Fachschaften berichten und bei Abstimmungen für die Fachschaft abstimmen.

Außerdem wählen die Studierenden jährlich das **Studierendenparlament (SP)**. Das SP ist das oberste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft, es steht also allen anderen Gremien vor.

Das SP wählt, ähnlich wie die FSV den FSR wählt, den **Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)**. Dieser ist für das Tagesgeschäft zuständig und vertritt die Studierendenschaft nach außen. Auch bietet der AStA viele Beratungen und ähnliche Angebote für Studierende an. Einige davon findet ihr auf Seite 47.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://sp.uni-bonn.de/>
2. https://www.asta-bonn.de/w/images/a/ab/AStA-Uni-Guide_Web.pdf
3. <https://www.fachschaft.info/service/maillinglisten>

¹In kleinen Fachschaften wählen die Studierenden direkt den FSR, das ist bei uns aber nicht der Fall.

1x1 der Gremien

Universität

Der Rektor ist das akademische Oberhaupt und repräsentiert die Universität nach außen.

Der Kanzler ist der Leiter der Verwaltung. Er kümmert sich um alle finanziellen und rechtlichen Fragen und ist Dienstvorgesetzter des nichtwissenschaftlichen Personals.

Der Senat ist das oberste Gremium der Uni. Hier sitzen Angehörige aller Statusgruppen, also Profs, Mitarbeiter, Studis, etc.

Der Hochschulrat ist das Kontrollgremium der Uni. Er trifft wichtige Entscheidungen und ist hauptsächlich mit Leuten aus der Wirtschaft besetzt. Die wissen angeblich am besten, was die Uni braucht.

Das Studierendenparlament (SP) ist das zentrale Gremium der Studierendenschaft. Es befasst sich mit vielen wichtigen Themen und entscheidet auch über die Verwendung der Sozialbeiträge.

Der AStA (allgemeiner Studierendenausschuss) ist sozusagen die studentische Regierung. Er wird vom Studierendenparlament gewählt und vertritt die Gruppe der Studierenden an der Uni. Außerdem gibt es im AStA viele Beratungsangebote.

Fakultät

Die Universität gliedert sich in mehrere inhaltlich zusammengehörige Bereiche, Fakultäten genannt. Die Informatik bildet beispielsweise zusammen mit der Mathematik, Physik, Chemie und einigen weiteren die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

Der Dekan ist der Leiter einer Fakultät. Er kümmert sich unter anderem um die Personal- und Finanzangelegenheiten der Fakultät.

Der Fakultätsrat ist das zentrale Gremium der Fakultät. Auch hier sitzen Angehörige aller Statusgruppen, also Profs, Mitarbeiter, Studis, etc.

Institut/Fachbereich

Die Fachkommission (auch Fachgruppe genannt) ist das oberste Gremium eines Fachbereichs. Sie befasst sich besonders mit dem Lehrbetrieb: Änderungen an der Prüfungsordnung, wenn ein Prof mal für ein Semester die Lehre aussetzen möchte und solche Entscheidungen. Hier sind auch die Studierenden vertreten und können mitentscheiden.

Der Institutsvorstand des Instituts für Informatik entscheidet verwalterische Aufgaben, zum Beispiel wofür das Institut Geld ausgibt. Auch hier sitzen Studierende mit im Gremium.

Der Prüfungsausschuss regelt alle wichtigen Dinge rund um euer Studium am Institut. Er entscheidet über Anträge von Studierenden und welche Vorleistungen Studierende erbringen müssen, um zur Modulabschlussprüfung zugelassen zu werden. Auch ein studentisches Mitglied jedes Studienganges gehört dem Prüfungsausschuss an.

Die QM-Kommission verteilt die Qualitätsverbesserungsmittel, also die Finanzmittel, die das Land NRW als Ersatz für die weggefallenen Studienbeiträge bereitstellt. Wir Studis haben dort die Mehrheit.



Randall Munroe, xkcd.com/661/ (cc-by-nc 2.5)

Das Semesterticket



Dein Studierendenausweis ist gleichzeitig auch dein NRW- und VRS-Ticket. Jeder Studierende bekommt somit eins, wodurch es deutlich günstiger als für Nicht-Studierende ist. Das Ticket macht den größten Teil deines Semesterbeitrags aus; das Finanzreferat schlüsselt die Kosten pro Semester auf 2.

Abnehmen muss das Semesterticket jeder ordentlich eingeschriebene Studierende. Allerdings gibt es in Ausnahmefällen die Möglichkeit, sich den Preis (teilweise) zurückerstatten zu lassen. Zuständig dafür ist der Semesterticketausschuss des Studierendenparlaments 3.

Was darf ich damit machen?

Grundsätzlich darfst du in ganz NRW jederzeit alle Busse und Bahnen verwenden. Ausgenommen hiervon sind die ICE-, IC- und EC-Züge sowie die 1. Klasse. Außerdem die Züge der Linie FLX (FliX-Train), Thalys, etc., also alles, was als Fernverkehr gilt.

Außerdem gibt es in Bonn zwei Buslinien, die nicht kostenfrei nutzbar sind: Wenn du mit dem Flughafenbus SB60 fährst, zahlst du einen Zuschlag von

3,40 € (Stand: 2020). Wenn du Freitag oder Samstag Nacht mit der Linie N89 Richtung Meckenheim fährst, gilt dein Ticket gar nicht. Außerhalb des VRS-Netz musst du die Aufschläge der regionalen Anbieter bzw. der Bahn bezahlen, z.B. den Nachtbuszuschlag oder den Fahrradzuschlag.

Innerhalb des VRS-Netz, nicht aber in anderen Gebieten, gelten zusätzliche Vergünstigungen. Jeden Tag zwischen 19 und 3 Uhr sowie an Wochenend- und Feiertagen darfst du

- einen zusätzlichen Erwachsenen,
- bis zu 3 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren
- und ein Fahrrad (falls Platz da ist, ohne Anspruch)

mitnehmen. Kinder unter 6 Jahren fahren immer kostenlos mit.

Wie weit darf ich fahren?

Der VRS-Bereich mit seinen zusätzlichen Optionen erstreckt sich über Köln, Bonn, Leverkusen, Kreis Euskirchen, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, sowie den

Rhein-Sieg Kreis. Es gibt sowohl für die Grenzbe-
reiche des VRS-Raums als auch für einige Grenzge-
biete NRWs spezielle Regeln. Oben auf der Seite ist
eine Übersicht über das VRS-Verbundgebiet sowie
die Grenzgebiete, in denen alle Linien genutzt wer-
den dürfen (grau hinterlegt) sowie einzelne Linien,
die über den Verbundraum hinaus benutzt werden
dürfen.

Was ist die Mobilitätsgarantie?

In NRW gilt im Nahverkehr die sogenannte Mobi-
litätsgarantie. Diese besagt, dass du, wenn an dei-
ner Starthaltestelle innerhalb von 20 Minuten ab
der eigentlich geplanten Abfahrt keine Alternative
kommt, dir die Kosten für ein Taxi oder ein Fernver-
kehrsticket erstatten lassen kannst. Dabei musst du
allerdings leider in Vorkasse gehen. Achte darauf,
dass du dir in jedem Fall eine Quittung geben lässt.
Genauere Infos gibt es in der Linkbox 5.

Das kleine 1x1 des Informatikerbusfahrens

Den Großteil deiner Vorlesungen und Übungen wirst du am Campus Poppelsdorf haben. An der Haltestelle „**Kaufmannstr.**“ fahren die Linie 604 bis 607, an der Haltestelle „**Am Botanischen Garten**“ fahren die Linie 601, 602 und 603. Alle sieben Linien fahren als Hauptlinien alle 20 Minuten; stadteinwärts über den Hauptbahnhof; stadtauswärts teilen sie sich auf. An der Haltestelle „**Nußallee**“ fährt nur die Linie 631, die auch an den beiden anderen Haltestellen fährt. Sie ist eine sogenannte Tangentiallinie, die nicht über den Hauptbahnhof fährt, sondern kreisförmig um die Innenstadt herum. Leider fährt sie nur jede halbe Stunde und ist aufgrund ihrer Länge nicht sehr zuverlässig; allerdings verbindet sie den Campus Poppelsdorf mit dem Campus Endenich, wo weitere Studierende sind und ihr, je nach eurer Modulwahl, auch Vorlesungen haben könnt.

Nachts fahren stündlich der Nachtbus N2 an der Haltestelle „Kaufmannstr“ und der Nachtbus N5 „Am Botanischen Garten“.

Hinweise Das Semesterticket ist nur zusammen mit einem **gültigen Lichtbildausweis** verwendbar. Wenn du keinen Ausweis dabei hast, hast du im Grunde kein Ticket. Die Bahn verlangt inzwischen relativ häufig die Vorlage eines solchen.

Das Semesterticket darf nicht laminiert werden, weil sonst das Hologramm des NRW-Tickets ungültig wird. In den AStA-Läden gibt es allerdings Plastikhüllen, die dafür sorgen, dass der Ausweis das Semester einigermaßen übersteht.

Bei Verlust des Tickets (und damit des Studierendenausweises) solltest du zum Studierendensekretariat (Poppelsdorfer Allee 49) gehen, dort wird dir eine Zweitschrift ausgestellt.



Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. [https://www.asta-bonn.de/
Studticket](https://www.asta-bonn.de/Studticket)
2. [https://www.asta-bonn.de/
Finanzreferat](https://www.asta-bonn.de/Finanzreferat)
3. [https://www.asta-bonn.de/
Semesterticket-Rückerstattung](https://www.asta-bonn.de/Semesterticket-Rueckerstattung)
4. [http://www.studenten-nrw-ticket.
de/nrw.html](http://www.studenten-nrw-ticket.de/nrw.html)
5. [https://www.mobil.nrw/service/
mobigarantie.html](https://www.mobil.nrw/service/mobigarantie.html)

Ämter und Soziales

Erste Schritte

Bevor du hilflos in der Gegend herumstocherst und voller Panik versuchst, brauchbare Auskünfte zusammen zu bekommen, schau doch erstmal im AStA vorbei. Dort hast du die Möglichkeit, einen Haufen interessanter Infos zu bekommen.

Der Uni-Guide des AStA gibt einen allgemeinen Überblick über erste Schritte im Studium und in Bonn, über die Hochschulgruppen, die AStA-Referate etc. Das Sozialinfo beinhaltet eine Zusammenstellung der wichtigsten Auskünfte über alles, was Geld, Versicherungen und Sozialleistungen betrifft.

Sollten bei dir dazu Fragen auftauchen, stehen auf der Seite des AStA diverse Kontaktadressen bereit. Dort gibt es außerdem viel Nützliches wie beispielsweise die AStA-BAföG-Broschüre, einen Stipendienführer, kostenlose Beglaubigungen und, falls es bei dir finanziell mal knapp wird, auch Kurzdarlehen.

Das Studierendenparlament bietet mit dem studentischen Hilfsfonds ebenfalls die Möglichkeit, an Darlehen zu kommen. Bis zu 3 000€ werden dir zinsfrei zur Verfügung gestellt, wenn du die Anforderungen erfüllst. Die Infos zu den Anforderungen und der Antragstellung findest du auf einer Seite beim AStA und unten bei den Links.

BAföG (leider nicht) für alle

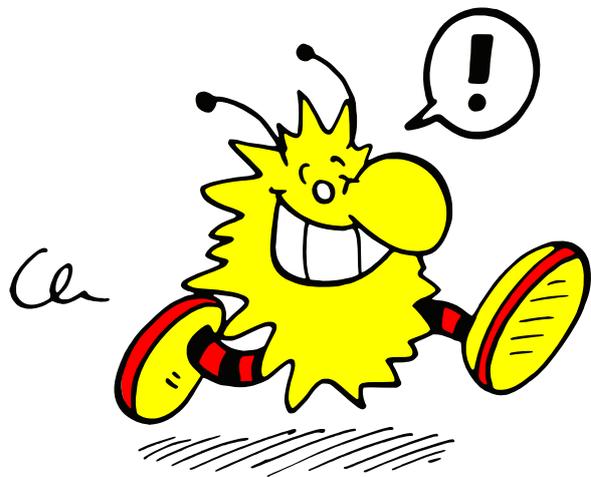
Alle, die meinen, dass sie eventuell einen Anspruch auf Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, haben könnten, sollten auf jeden Fall so schnell wie möglich einen Antrag beim BAföG-Amt stellen. Wenn du dir nicht sicher bist, solltest du einfach nachfragen und eventuell auf Verdacht einen Antrag stellen, um kein Geld zu verschenken. Bist du BAföG-berechtigt, dann solltest du ab dem Monat der Antragstellung Geld erhalten. Zumindest theoretisch, denn meist braucht so ein Antrag seine Zeit, bis er bearbeitet ist. Dann bekommst du dein Geld aber auf jeden Fall rückwirkend.

Also: Rechtzeitig einen formlosen Antrag oder Formblatt 1 der Antragsformulare einreichen, und schon gilt der Antrag als gestellt. Die Formblätter liegen im AStA sowie im BAföG-Amt aus und ein formloser Antrag könnte zum Beispiel folgendermaßen aussehen: „Hiermit stelle ich ab dem tt.mm.jj einen Antrag auf Ausbildungsförderung. Die erforderlichen Unterlagen werde ich innerhalb

der nächsten zwei Monate nachreichen. Ich bin geboren am ... Ich studiere seit/ab ... an der Universität Bonn im Fachbereich Informatik. Bitte übersenden Sie mir umgehend die erforderlichen Unterlagen.“ So einfach.

Die Auszahlungen erfolgen in der Regel am Ende eines Monats für den jeweils nächsten. Der Betrag, den du erhältst, besteht zu 50 Prozent aus einem zinslosen Darlehen, die andere Hälfte bekommst du als Zuschuss. Die Förderungshöchstdauer richtet sich nach der Regelstudienzeit, wobei es Ausnahmen zur Verlängerung gibt. Dazu können beispielsweise Studienaufenthalte im Ausland oder Gremientätigkeit wie Fachschaftsarbeit gehören. Die Fortführung der Zahlungen ist nach dem vierten Semester an Leistungsnachweise und Ähnliches gekoppelt. Es lohnt also, sich rechtzeitig schlau zu machen.

Für weitere Fragen steht dir neben dem BAföG-Amt auch die BAföG-Beratung des AStA zur Verfügung. Im Netz gibt es auch einen BAföG-Rechner, mit dem man berechnen kann, wieviel man ungefähr bekommt.



Stipendien

Wenn du überdurchschnittliche Leistungen an den Tag bringst, kannst du dich für ein Stipendium bewerben. Ein Stipendium bedeutet finanzielle und ideelle Förderung sowie Teil ein Netzwerkes zu sein.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wirbt dabei besonders für 13 Begabtenförderungswerke, die Stipendien verteilen. Jedes Förderungswerk ist anders: verschiedene Hintergründe (politisch, religiös, unabhängig), Ziele und Anforderun-

gen. Alle bieten sie aber das Gleiche: Als Stipendiat erhältst du monatlich eine Studienkostenpauschale in Höhe von 300 Euro, und, falls du BAföG-berechtigt bist, auch noch den BAföG-Satz dazu. Außerdem gibt es umfangreiche Angebote an Seminaren, Events und anderen Veranstaltungen zu verschiedensten Themen, die sich auf jeden Fall lohnen, und normalerweise sehr teuer wären.

Um an ein Stipendium zu kommen, musst du dich bewerben und an einer Auswahltagung teilnehmen. Hier punktest du vor allem mit deinen Leistungen, aber auch mit ehrenamtlichem und politischem Engagement. Und wenn du jetzt denkst: „Ach, so viel Aufwand, das krieg ich eh nicht.“, versuch es trotzdem, es lohnt sich.

Die Rennerei mit dem An- und Ummelden

Sobald du ein Zimmer gefunden hast, ist ein Besuch bei einem der Bürgerämter Pflicht. Dort solltest du dich bis eine Woche nach dem Einzug an- bzw. umgemeldet haben. Hier gilt es dann auch zu entscheiden, ob du in Bonn deinen Hauptwohnsitz (Erstwohnsitz) oder Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz) melden willst. Meist wird der Ort des Studiums vom Einwohnermeldeamt als Hauptwohnsitz angesehen, da Studis dort üblicherweise mehr Zeit verbringen als beispielsweise bei ihren Eltern. Wenn dein Hauptwohnsitz allerdings nicht allzu weit von Bonn entfernt ist und du angibst, dass du die Wochenenden und Semesterferien dort verbringst, dürftest du mit der Anmeldung von Bonn als Nebenwohnsitz auch keine Probleme bekommen. Aber Achtung: In Bonn gibt es inzwischen eine Zweitwohnsitzsteuer. Über die anfallenden Kosten solltest du dich rechtzeitig vorher informieren.

Kleine Willkommensgeschenke

Wem es im Prinzip egal ist, wo er oder sie gemeldet ist, wird bei einer Entscheidung für Bonn als Hauptwohnsitz von der Stadt sozusagen belohnt, und zwar mit einem Gutscheinheft für Theater, Museum, einen Schwimmbadbesuch und ähnliches. Daneben gibt es für Studierende, die sich durch BAföG finanzieren, noch die Möglichkeit, den so genannten Bonn-Ausweis zu beantragen. Dieser bietet ebenfalls einige Vergünstigungen. Anträge können beim Sozialamt in Beuel, im alten Duisdorfer Stadthaus sowie im Godesberger Rathaus gestellt werden. Bei manchen Studierenden kann die Anmeldung des Erstwohnsitzes in Bonn allerdings zum Wegfall eines Kinderfreibetrages bei den Eltern führen, was wiederum von deren Einkommen abhängig ist. Hör dich also am besten erst mal um, bevor du dich endgültig entscheidest. Du kannst

bei der Anmeldung deines Wohnsitzes übrigens bestimmen, dass deine Daten nicht an politische Parteien weitergegeben werden dürfen (etwa, falls du keine Post von einer dir unsympathischen Partei bekommen möchtest).

Einen Nebenjob suchen

Du bist mit deinem Kontostand nicht zufrieden? Du findest, dass dein Lebenslauf noch ein wenig leer aussieht? Oder möchtest du tatsächlich gerne mal ein paar praktische Erfahrungen sammeln und neue Leute kennenlernen? All dies können Gründe sein, sich auf die Suche nach einem Nebenjob zu machen. Doch wie stellst du es am besten an und was solltest du dabei beachten? Dazu gibt es eine Menge hilfreiche Seiten im Internet und wir haben dir mal einige Links zusammengestellt, die dir die Suche erleichtern sollen. Du findest dort Jobbörsen und -portale, aber auch FAQs zu Themen wie Mindestlohn, Steuer und Arbeitszeiten. Auch der Austausch mit anderen Studierenden und deren Erfahrungen kann sich lohnen, also trau dich ruhig zu fragen! Nur die Entscheidung, welche Art von Nebenjob du gerne machen möchtest, kann dir natürlich niemand abnehmen!

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://www.studis-online.de/jobben/>
2. <https://www.jobportale-bonn.de/ubcc/index.php?lang=1>
3. <https://www.studierendenwerk-bonn.de/jobben/>
4. <https://www.studis-online.de/jobben/studentenjobs.php>
5. <https://de.indeed.com/Jobs-in-Bonn>

Befreiung vom Rundfunkbeitrag

Letztlich kannst du dich finanziell auch noch durch die Beantragung einer Rundfunkgebührenbefreiung entlasten. Diese Befreiung steht BAföG- und einigen Sozialhilfe- und Arbeitslosengeld II-Empfängern zu.

Privat krankenversichert? Aufgepasst!

Nun noch ein letzter Tipp. Wenn du bei der Einschreibung bei einer privaten Krankenversicherung versichert bist, etwa über deine Eltern, soll-

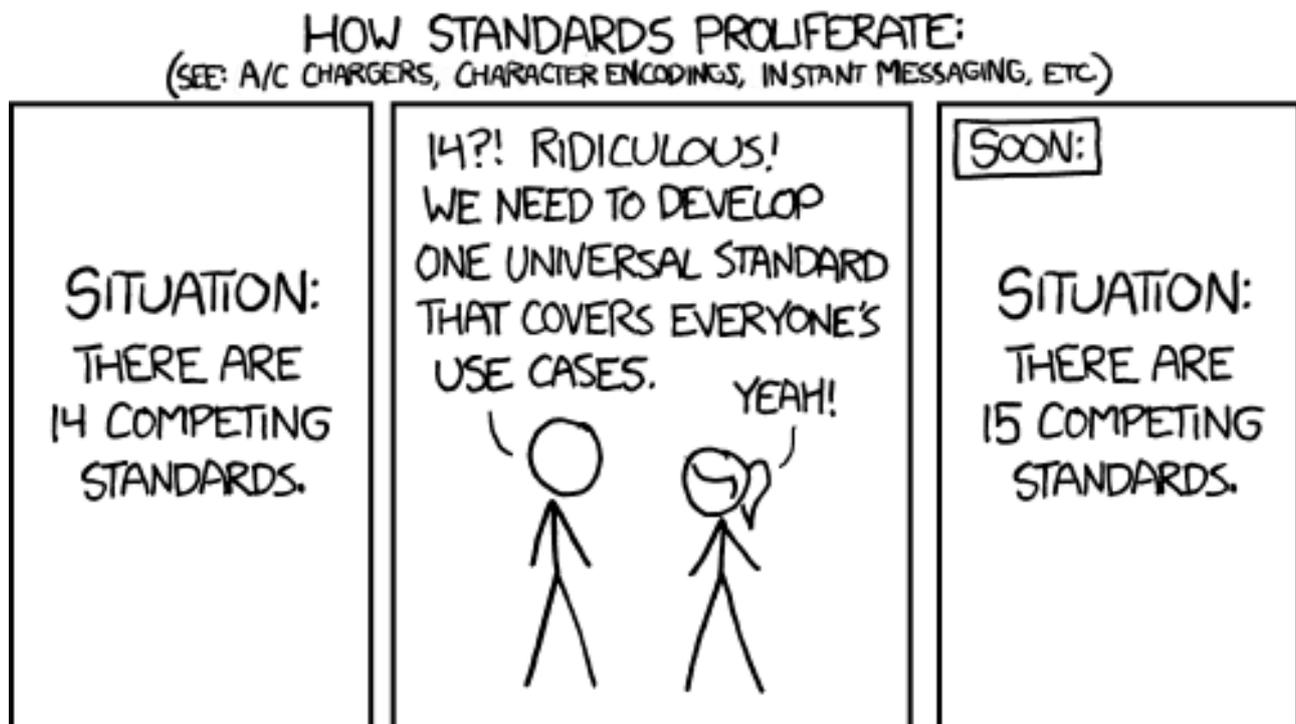
test du dir überlegen, ob du das auch wirklich bleiben möchtest. Eine solche Festlegung, wie die damit verbundene Befreiung von der Krankenversicherungspflicht für das gesamte Studium, hat entscheidende Nachteile. Ein Wechsel während des Studiums von einer privaten in eine gesetzliche Krankenkasse ist dann beispielsweise nicht möglich. Das wird teuer, sobald du etwa aus Altersgründen nicht mehr über die Eltern mitversichert werden kannst und deine Beiträge selber zahlen musst.

Also los!

Auch wenn du neben dem Studium jobben möchtest oder musst, solltest du dich über Dinge wie Sozialversicherungspflicht oder die Einkommenshöchstgrenze für den weiteren Erhalt des Kindergeldes erkundigen (siehe Sozialinfo des AStA). Nun also viel Erfolg im Paragrafenschwungel, und keine Panik - es gibt eine Menge Leute und Stellen, die dir gerne weiterhelfen.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://www.asta-bonn.de>
2. <https://www.studierendenwerk-bonn.de/finanzieren/>
3. https://www.asta-bonn.de/w/images/a/ab/AStA-Uni-Guide_Web.pdf
4. https://www.asta-bonn.de/Stud._Hilfsfonds
5. <https://www.bmbf.de/de/die-begabtenfoerderungswerke-884.html>
6. http://www.studis-online.de/StudInfo/gez_soz.php
7. <http://www.rundfunkbeitrag.de/>



„Standards“, Quelle: xkcd.com/927/

Wohnungssuche

Für die meisten wird sich das Wort Zimmersuche erst einmal abschreckend anhören, aber – keine Panik, es gibt eine Menge Möglichkeiten, ein gemütliches und preiswertes Zimmer zu finden.

Du willst einen Wohnheimplatz?

Zum einen kannst du dich um einen Platz in einem der aktuell 28 Wohnheime des Studierendenwerkes bewerben. Am besten informierst du dich aber gut über die jeweiligen Wohnheime, da die Wohnungen (ähem, Zimmer) und ihre Einrichtungen stark differieren: Es gibt zum Beispiel „Apartments“ mit eigener Küche und Bad oder „Zimmer“, in denen man sich beides mit anderen Studis teilen muss. „Doppelzimmer“ und -apartments sind nicht unbedingt das, was man vermuten mag: Hier teilt man sich Küche bzw. Küche und Bad mit nur einem weiteren Studi. Wichtig ist hier auch der Standort. Tannenbusch oder Bad Godesberg sind nicht für jeden zu empfehlen, da den Stadtteilen höhere Kriminalität nachgesagt wird.

Mittlerweile sind alle Wohnheime in Bonn per Glasfaser-Standleitung direkt an das Universitätsnetz und damit auch ans Internet angeschlossen. Infos zu den einzelnen Wohnheimen sowie die Bewerbungsunterlagen gibt es auf der Homepage des Studierendenwerkes.



Nach deiner Bewerbung erhältst du hoffentlich bald ein Wohnungsangebot. Falls nicht, kann es sich lohnen, mal beim Studierendenwerk nachzufragen, möglicherweise hat der Hund des Postboten euren Mietvertrag gefressen. Das ist alles schon vorgekommen. Dein Mietvertrag ist in der Regel auf zwei Jahre begrenzt, kann aber beim Studierendenwerk um ein weiteres einfach so verlängert werden. Wer ein Mentoren-Amt in einem Wohnheim übernimmt bekommt zusätzlich für jedes Semester im Amt ein halbes Jahr Vertragsverlängerung. Hierfür muss man allerdings auf der Hausversammlung gewählt werden.

Angebote von Stadt, Uni und AStA

„Zimmer frei?!“ ist eine gemeinsame Kampagne des AStA, der Hochschulen, der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und einer Reihe von Partner-einrichtungen, um auf die problematische Wohnsituation von Studierenden aufmerksam zu machen. Im Internetportal www.zimmerfrei-bonn.de werden Studierende und Wohnraumanbieter zusammengeführt, hier gibt es private Wohnungsangebote und Informationen zur Wohnungssuche in Bonn.

Eine kurzfristige Unterbringungsmöglichkeit für Wohnungssuchende bietet das „Sofa frei?!“-Projekt des AStA. Hier kannst du nach dem Prinzip des Couchsurfing für ein paar Tage bei anderen Studierenden unterkommen, während du auf der Suche nach einer eigenen Wohnung bist, oder Suchenden einen Schlafplatz zur Verfügung stellen. Angebote können auf www.sofafrei-bonn.de eingestellt und abgerufen werden.

Weitere Angebote findet ihr im Unihandbuch des AStA.



Der freie Wohnungsmarkt

Erfahrungsgemäß wird die Lage auf dem Wohnungsmarkt kurz vor Beginn des Semesters deutlich schwieriger. Deswegen sollte man möglichst früh mit der Wohnungssuche beginnen. Wenn man dann schon einen Monat früher die Miete bezahlt, sind das Peanuts gegenüber dem, was man sonst eventuell für ein spät gemietetes teureres Zimmer zahlt. Wenn der Vorlesungsbeginn naht, kann es sich aber auch lohnen, erstmal ein kleines oder teures Zimmer zu nehmen, bevor man unter einer Brücke nächtigen muss. Normalerweise sollte man

Install Wizards und POSIX-Dämonen

spätestens ab Weihnachten eine passende Gelegenheit finden (oder sich einen wärmeren Schlafsack kaufen).

Für alle, die ihr Glück auf dem freien Wohnungsmarkt versuchen möchten, sind hier noch einige Anlaufstellen aufgeführt: Montags, Mittwochs und Freitags die Annonce, der General-Anzeiger, das Bonner Anzeigenblatt (jeweils Mittwochs und Samstags), WG-Gesucht, die Schnüss mit WG-Angeboten und natürlich die unzähligen Anschlagbretter in den Mensen, Cafeterien, Instituten und in der „blauen Grotte“ im Hauptgebäude. Auch eBay Kleinanzeigen hat einen Bereich für Mietgesuche und -angebote. Das Studierendenwerk bietet darüber hinaus auch eine freie Zimmervermittlung an. Entweder du rufst dort an (siehe Adres-

senteil) oder du durchstöberst die dort ausliegenden Ordner nach passenden Zimmern oder Wohnungen. Ausländische Studierenden, die vermutlich längere Zeit in Deutschland studieren werden, wenden sich am besten an das Dezernat Internationales.

Weblinks <https://www.fachschaft.info/links>

1. <https://www.wg-gesucht.de/>
2. <https://www.studierendenwerk-bonn.de/wohnen/>
3. <https://www.studenten-wg.de/partner/ASTA-Bonn.php>

Zimmer oder Sofa frei?

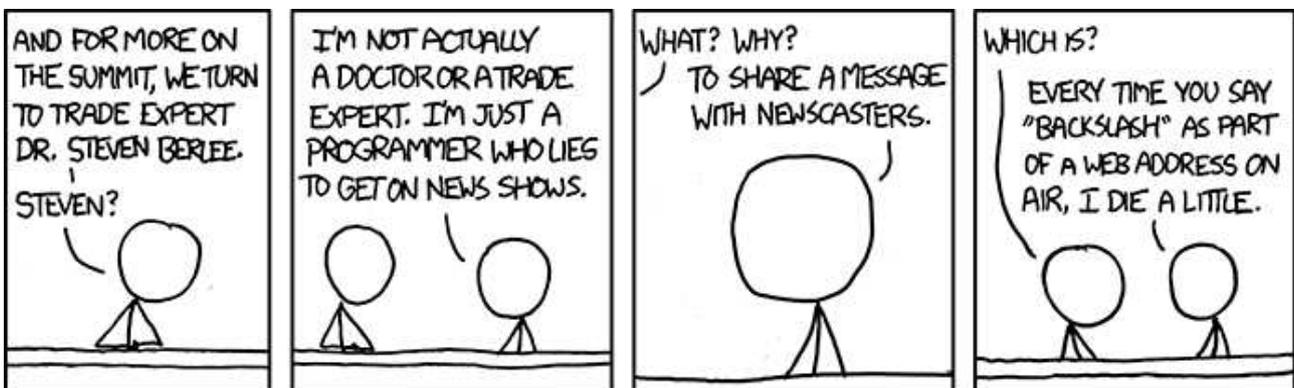
zimmerfrei-bonn.de „Zimmer frei?!“ ist eine gemeinsame Kampagne der ASten, der Hochschulen, der Bundesstadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und einer Reihe von Partnereinrichtungen, die sich gemeinsam der Schaffung von studentischem Wohnraum verschrieben haben.

Hier findet ihr vielleicht Wohnungsangebote, die noch nicht auf den einschlägigen Portalen zu finden sind. Die Angebote lassen sich nach Wohnung/WG/kurzfristiges Wohnen, Preis und Größe filtern.



Foto: Barbara Frommann

sofafrei-bonn.de Mit der Sofafrei-Plattform will der AStA eine Übergangslösung anbieten, von der aus ihr euch nach euren eigenen vier Wänden umschaun könnt. Dafür stellen euch Leute, die bereits in Bonn studieren, ein Sofa, einen Platz für eure Luftmatratze oder ein Gästezimmer für eine Nacht oder mehrere Nächte zur Verfügung, sodass ihr einen Ausgangspunkt zum Durchstarten habt. So lernt ihr auch vor Beginn des Studiums schon mal andere Studis kennen.



„Trade Expert“, Quelle: xkcd.com/727/

Kneipen und Kulinarisches

Nachdem wir dir nun alles Wichtige rund um das Studium nähergebracht haben, gibt es zum Schluss noch einmal eine Liste für dich, in der es nur um das leibliche Wohl geht. Egal ob nett essen mit dem Partner, die Nacht durchfeiern oder durch die Kneipen ziehen mit den Freunden, hier findest du die nach unserer Meinung wichtigsten Kneipen, Clubs und kulinarischen Orte in Bonn.

Im Großen und Ganzen konzentrieren sich die meisten Ausgehorte auf zwei Bereiche: Die Alt- und die Innenstadt.

Altstadt

Die Bonner Altstadt glänzt mit ihrem Charme durch alte, kleine Straßen, alter, kleiner Häuser und natürlich alter, kleiner Kneipen. Der beste Weg, hier etwas passendes zu finden: Einfach ausprobieren! Die Kneipen liegen alle so nah beieinander, dass dem fröhlichen Von-Kneipe-zu-Kneipe-Stolpern nichts im Wege steht.

Am meisten lohnt sich das Erkunden, wenn am Stadthaus begonnen wird. Dabei kann man sich dann entweder entlang der Max- oder der Breite Straße weiterarbeiten und wird links und rechts einen Haufen Kneipen finden. Im Folgenden eine kleine Auswahl, die keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit hegt und auch nicht für alle perfekt passend sein muss—wohl aber bietet sie einen guten Ein- und Überblick über die Altstadt.

Das **Babel** ist eine kleine Kneipe auf der Breite Straße, tief im Herzen der Altstadt. Typisch für Kneipen gibt es hier Kölsch, Pils, Weizen und einen Tischkicker.

Direkt gegenüber vom Babel befindet sich das **Maya**. Hier gibt es Cocktails, diverse Biere, als Spezialität eine große Auswahl Gin Tonic und Kleinigkeiten zu essen. Auch hier steht im hinteren Bereich ein Tischkicker.

Die **Pinte** ist, ähnlich wie das Babel, eine kleine Kneipe. Neben den Standardsachen gibt es hier unterschiedliche polnische Biere und Schnäpse. Geräumig ist es hier zwar nicht, dafür aber sehr gemütlich.

Das **Flynn's Inn** ist ein kleiner Irish Pub in der Wolfstraße. Neben irischem Bier (Guinness und co.) gibt es hier eine riesige Auswahl an Whisky aus Irland, Schottland und England.

Ein weiterer Irish Pub ist das **Dubliner**. Hier ist die Besonderheit, dass es häufig unterschiedliche

Veranstaltungen wie Live-Musik gibt. Auch sehr beliebt: Samtags Karaoke. Davon ab hat das Dubliner sehr lange geöffnet, meistens bis drei, am Wochenende auch noch länger.

Für alle die, die es etwas lauter und bunter mögen, bieten **N8schicht** und **N8lounge** die ganze Woche Abend- und Nachtprogramm. Dabei laufen in der N8schicht Charts; die N8lounge hat hingegen etwas ausgefalleneres Programm, von Achtzigern über Hip-Hop bis hin zu EDM. Die Clubs sind eine Hausecke entfernt und haben eine Verbindung, die je nach Programm geöffnet ist, um die Räume zu wechseln.

Als beste Anlaufstelle für Essen in der Altstadt (und auch generell eine sehr gute für ganz Bonn) steht die **Frittebud** bereit. Hier gibt es Burger (auch vegetarisch), Currywurst, Salate und natürlich auch Pommes.

Innenstadt

Kaum begibt man sich aus den kleinen, engen Gassen der Altstadt, da werden auch die Örtlichkeiten größer, schmuckvoller und—wie könnte es anders sein—teurer. Allerdings sind die Preise in Bonn durchweg sehr human, vor allem verglichen mit riesigen Party-Hochburgen wie Köln.

Das **Tacos** ist eine mexikanische Cocktailbar in der Nähe des Bertha-von-Suttner-Platzes. Entsprechend gibt es hier mexikanisches Essen—Burritos, Tacos, Nachos, Quesadillas—und Cocktails. Aufpassen sollte man zwischen 22 und 23 Uhr—da ist nämlich weder die den gesamten Tag davor stattfindende Happy Hour, bei der alle Cocktails nur die Hälfte kosten, noch die danach beginnende Jumbo Hour, ab der die großen Cocktails die Hälfte kosten.

Auch in der Innenstadt findet sich ein Irish Pub, das **James Joyce**. Kompletzt zentral in der Nähe des Kaufhofs bietet er das normale Irish Pub-Programm. Analog zum Dubliner ist auch das James Joyce für sehr lange Öffnungszeiten bekannt.

Pendel und **Cartoon** sind zwei Läden am Friedensplatz, die *alles* bieten. Die Speise- und Getränkekarte ist so groß, dass es schwerfällt, einzelne Sachen hervorzuheben, und das bei einer durchgehend guten Qualität. Einzig—die Wartezeit, bis die Bedienung vorbeikommt, kann hin und wieder etwas größer sein.

Ebenfalls in der Nähe des Friedensplatzes befindet sich das **Bönnsch**—ein klassisches Brauhaus, das sein eigenes Bier braut: Das namensgeben-

Install Wizards und POSIX-Dämonen

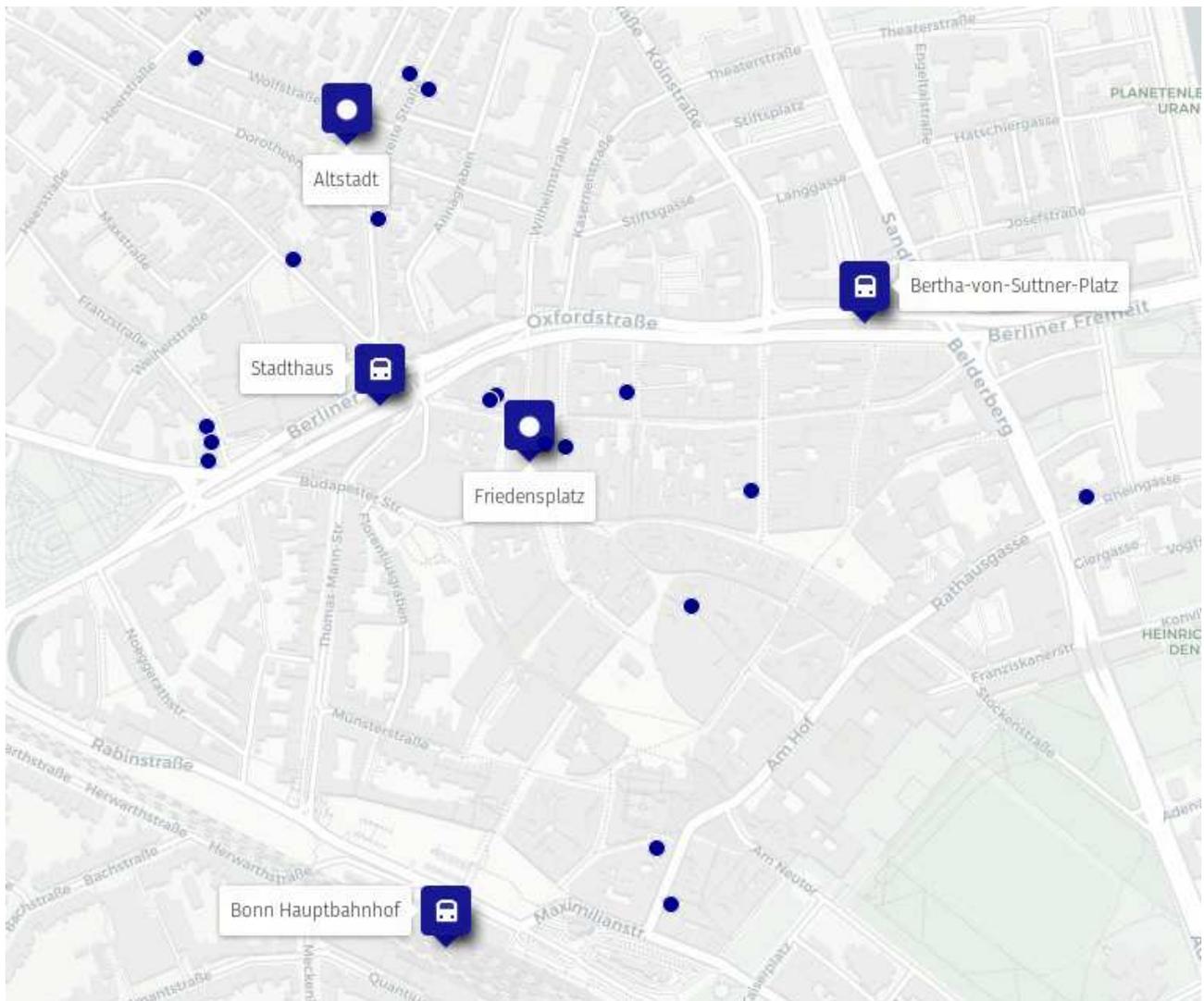
de Bönnsch. Von der Brauart her ähnlich wie ein Kölsch ist es geschmacklich doch deutlich anders; es zu probieren lohnt sich auf jeden Fall. Das Essen ist ebenfalls typisch Brauhaus; Vegetarier haben inzwischen aber auch Auswahl.

Ein weiterer Bonner Club ist der **Untergrund**. Auch dieser ist in der Nähe des Friedensplatzes und bietet ein breit gefächertes Spektrum an Musik.

Anlaufstelle für den nächtlichen Hunger, wenn die Frittebud schon längst geschlossen hat, ist **Calador**. Inzwischen mit zwei Filialen, eine am Hauptbahnhof, eine am Friedensplatz, gibt es hier Pizza mit unterschiedlichstem Belag für kleines Geld.

Wer etwas hochwertigere Pizza oder auch sonstiges italienisches Essen haben möchte, dem bietet das **Tusculo** eine breite und vor allem leckere Auswahl. Auch das Tusculo hat mehrere Standorte, der größte ist das Tusculo Münsterblick in der Nähe des namensgebenden Münsters.

Natürlich gibt es auch außerhalb dieser zwei Hotspots tolle Möglichkeiten, auszugehen, und wie gesagt, der beste Weg ist, hier einfach aktiv zu werden und selbst auszuprobieren, was einem wo gefällt. Einen guten Start sollte euch diese Liste allzumal bieten.



Kartendaten © Openstreetmap-Mitwirkende

Danksagung

Solch eine Publikation zu erstellen, geht immer mit viel Arbeit und Engagement einher. Gerade aus diesem Grunde ist es keine Selbstverständlichkeit, wenn sich jemand die Zeit nimmt, seine freie Zeit in solch ein Projekt zu investieren. Um so mehr freue ich mich nun, dass ich hier die Gelegenheit habe, mich bei allen Beteiligten und denen, die uns unermüdlich bei der Erstellung, Verbesserung und Korrektur geholfen haben, bedanken zu können. Genannt seien hier:

Nur Nilay Cansiz, Dieter Engbring

...und alle anderen, die etwas zu beanstanden hatten oder neue Ideen mit eingebracht haben.

Kreative Unterstützung Auch für den kreativen Teil dieser Inform hatte ich tatkräftige Unterstützung, hier gilt mein Dank insbesondere folgenden Personen für ihre herausragende Arbeit bei der Erstellung des Titelbildes dieser Ausgabe:

Bettina Esser, Anne Hempel

Autoren Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle natürlich auch all jene, die in der Vergangenheit Artikel geschrieben haben und uns diese zur Verfügung gestellt haben.

Die Fachschaft Die Mitglieder der Fachschaft bemühen sich das ganze Jahr um die Versorgung

und Unterstützung aller Studenten unseres Instituts, daher nutze ich die Gelegenheit und bedanke mich bei allen, die ihre Zeit investieren, um all das hier zu ermöglichen.



XKCD Die Comicstrips von Randall Munroe, abgedruckt auf Seite 9, 12, 14, 15, 22, 23, 27, 32, 34, 36, 49 und 51 stehen unter der Lizenz *Creative Commons BY NC 2.5* (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.5/>). Titel und Direktlinks sind unter den jeweiligen Bildern angegeben.

Impressum

Herausgeber:

Fachschaft Informatik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Redaktionsanschrift:

Redaktion Inform
c/o Fachschaft Informatik
Friedrich-Hirzebruch-Allee 8
53115 Bonn
Fon (02 28) 73 43 17
inform@fachschaft.info
<https://www.fachschaft.info>

Verantwortlich i. S. d. P.:

Rahel Müller
Friedrich-Hirzebruch-Allee 8 53115 Bonn

Redaktion:

Benedikt Bastin, Bettina Esser, Helena Lochner, Rahel Müller

Motto-Wusel:

Anne Hempel

Druck:

Vulkan-Druckerei oGH

Anzeigen:

Rahel Müller

Auflage:

250 Exemplare

Erscheinungsdatum:

Oktober 2021

Disclaimer:

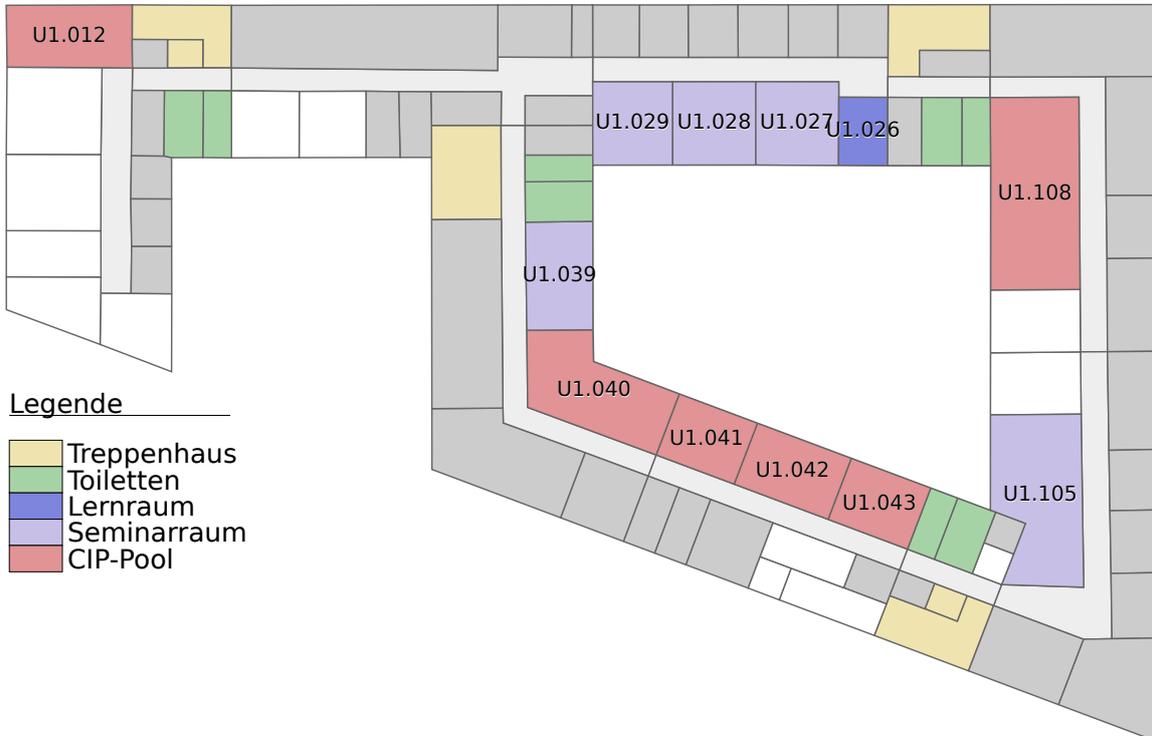
Für unaufgeforderte eingesendete Texte und Leserbriefe sind wir dankbar, übernehmen aber keinerlei Verantwortung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich den Abdruck sowie eine Kürzung von Leserbriefen vor.

Platz für deine Notizen

Meine Fachschaft
0228 1 73 - 4317



Kartendesign © Benedikt Bastin. Kartendaten © OpenStreetMap-Mitwirkende. Icons by Sander Baumann, CC-BY-3 © 2009



Kartendesign © Benedikt Bastin. Kartendaten © OpenStreetMap-Mitwirkende. Icons by Sander Baumann, CC-BY-3 © 2009

Friedrich-Hirzebruch-Allee 8